



# DABregional 08 · 16

1. August 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts



**Neues Bauen im Schwarzwald**



# DABregional 08·16

1. August 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Forum

- 3 Lieber Schlaglöcher als Funklöcher

## Berufspolitik

- 5 Europa fängt im Ländle an

## Berufspraxis

- 6 Die Ilias der Informationstechnik  
7 Wissenswertes über die Sachverständigentätigkeit  
8 EnEV-Hearing  
8 Rückläufig  
9 Forderungen effizient durchsetzen  
10 Wohn(t)raum für jede und jeden

## Recht

- 10 Richtiges Ziel, richtige Richtung

## Aus den Kammergruppen

- 12 Manch einer hätte auch dafür gezahlt  
13 Der Eiffelturm von Mannheim  
14 Architekten wählen Frieder Wurm zum Vorsitzenden der Kammergruppe  
15 Zukunft – Energie – Bauen

## Wettbewerbe

- 16 Neues Bauen im Schwarzwald  
17 Vorbildliche Innenentwicklung im Alb-Donau-Kreis  
17 BIM-Award 2016

## Publikationen

- 18 Poesie der Schönheit  
18 Energieeffizienz im Quartier

## Personalia

- 18 Geburtstage  
19 Fachlisten  
19 Neueintragungen

## Veranstaltungen

- 20 Umwelt und Klimaschutz im Hochbau  
20 Städtische Energien – Zusammenhalt gestalten  
21 Zeitschichten als Ausgangspunkt  
21 Bewegung, Raum und Gesundheit  
22 IFBau aktuell  
23 Veranstaltungskalender



Im dritten Anlauf geschafft: Das architektonische Werk von Le Corbusier – darunter seine beiden Häuser in der Weissenhofsiedlung – ist in der Welterbeliste aufgenommen. Wir gratulieren auf Seite 17.

## Impressum

### Regionalredaktion Baden-Württemberg

Herausgeber: Architektenkammer Baden-Württemberg  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin Carmen Mundorff  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon (07 11) 21 96-0 (Zentrale)  
Telefax (07 11) 21 96-103  
Internet [www.akbw.de](http://www.akbw.de), E-Mail [info@akbw.de](mailto:info@akbw.de)

### Redaktion

Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff,  
Anita Nager, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

### Titel

Neubau Winzergenossenschaft Buchholz-Sexau e.G. in Waldkirch-Buchholz/Breisgau  
Architekten: fuchs.maucher.architekten.bda, Waldkirch  
Foto: Ximena Hoyos

Das Blatt wird in gedruckter Form allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt. (Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH)

# Lieber Schlaglöcher als Funklöcher

Europa beim Sommerlichen Empfang am 11. Juli: Günther Oettinger fand mitreißende Worte für die Werte-, Friedens- und Wirtschaftsgemeinschaft

**E**ine frohe Botschaft konnte Präsident Markus Müller bei der Begrüßung der zahlreichen Vertreter aus der Politik einflechten: „Stuttgart bekommt einen Gestaltungsbeirat. Da sieht man, was passiert, wenn Architekten Baubürgermeister werden.“ Neben Peter Pätzold und vielen weiteren Bürgermeistern zählten auch Mitglieder des Bundestages und des baden-württembergischen Landtags zu den Gästen. Von letzterem war selbst die Präsidentin, Muhterem Aras, ins Haus der Architekten gekommen: „Eine bekennende Vertreterin der freien Berufe“, freute sich Müller. Denn für die freien Berufe und deren Arbeitsbedingungen in Europa gelte es zu kämpfen.

„Deregulierung um der Deregulierung willen? – So empfinden wir das zumindest“, protestierte der Kammerpräsident gegen die Unterstellung der EU-Kommission, Regelungen wie die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) würden qua se Wachstum verhindern. Die Ursache für begrenzten Marktzugang sieht Müller vielmehr in Sprachproblemen, unterschiedlichen Baunormen und Gesetzen. Die HOAI, die den Verbraucher vor Qualitätseinbußen und den Planer vor ruinösem Preisdumping schützt, sei hingegen für viele ausländische Büros gerade ein Argument für eine Niederlassung in Deutschland. Darüber hinaus verwies Müller auf die gesellschaftliche Verantwortung, die den freien Berufen jenseits der wirtschaftlichen Interessen in Europa zukomme.

Die besondere Kultur der freien Berufe sei ihm durchaus vertraut, berichtete Günther Oettinger, war doch sein eigener Vater ebenfalls Kammerpräsident. Nachdem aber diese Struktur im restlichen Europa nicht so ausgeprägt sei, riet er allen Anwesenden, sich mit ihren Anliegen direkt an

die Abgeordneten in Brüssel zu wenden: „Ich vermisse deutsche Präsenz in der europäischen Hauptstadt.“ Wenn man akzeptiere, dass es eine europäische Union mit einem Binnenmarkt gibt – von dem im Übrigen Baden-Württemberg ganz besonders profitiere –, empfehle es sich auch, die dortigen Abgeordneten ernst zu nehmen. Ebenfalls direkt und demokratisch gewählt, haben sie laut Oettinger mehr Einfluss auf Entscheidungen über die ökonomische und kulturelle Zukunft der Deutschen als der Bundestag. Konkret auf die Honorarordnung bezogen lautete sein Rat: „Sie müssen darlegen, dass die HOAI qualitätsstabilisierend wirkt.“ Es gelte gute Argumente nach Brüssel zu bringen, um eine Sonderstellung auszuhandeln. Denn laut Definition sei die Architektentätigkeit eine Dienstleistung und unterliege damit der – 2006 von Deutschland mitverabschiedeten – Dienstleistungsrichtlinie.

„Richtlinien“ oder „Gesetze des Marktes“ waren aber keineswegs die prägenden Begriffe von Oettingers Rede. Vielmehr nahm er die Gelegenheit wahr, ein leiden-

schaftliches Plädoyer für unser Staatenbündnis abzugeben. „Das europäische Projekt ist in Gefahr wie noch nie“, warnte der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident. Die Größe, die seinerzeit Länder wie Belgien, Holland oder Frankreich gezeigt hatten, als sie fünf Jahre nach dem Krieg mit dem ehemaligen Aggressor die Montanunion bildeten, wünsche er sich heute manchmal auch „im deutschen Romantiktal“ zu spüren. Vielleicht sei die Aufnahme mancher Oststaaten etwas früh und etwas zahlreich, aber „die Fenster der Geschichte öffnen sich und sie schließen sich“. Hätte man damals die deutsche Einheit nicht durchgezogen, wäre sie in dieser Weise vielleicht nie zustande gekommen. Deutlich formulierte Oettinger seine Erwartung: „Wir, die größte europäische Volkswirtschaft, müssen das Projekt Europa vertreten!“ Diese Perspektive bei jeder Gelegenheit in ihre Reden mit einzubringen, legte er den versammelten Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien ans Herz.



Fotos: © Felix Käßle



AKW-Präsident Markus Müller



Landtagspräsidentin Muhterem Aras, Baubürgermeister Peter Pätzold, Bürgermeister Stefan Köhler

Doch auch ein paar Nummern kleiner wusste Oettinger den Bezug zu seinem Auditorium herzustellen. Möge die Natur am Wohnsitz des Opas noch so schön sein – der Enkel käme nur zu Besuch, wenn er dort auch Zugang zu Facebook & Co. habe. „Schlaglöcher ertragen wir besser als Funklöcher“, ist der EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft überzeugt. Umgehungsstraßen seien nicht so wichtig wie flächendeckend verlegte Breitbandkabel. Und auch „Ihr Beruf ist Teil der digitalen Revolution“, beschied er den Architekten und Stadtplanern. Bei Building Information Modeling (BIM), bei dem alle am Planen und Bauen Beteiligten mit einem gemeinsamen 3D-Datenmodell arbeiten, oder beim 3D-Druck sei die Digitalisierung nicht mehr wegzudenken; der sonstige Arbeitsalltag von Architekturbüros spiele sich ebenfalls zu großen Teilen in den elektronischen Medien ab. Dass der ländliche Bereich hier über schlech-

tere Voraussetzungen als die Städte verfüge, sei nicht hinzunehmen.

Das trifft auch die Überzeugung von Markus Müller: Es gelte die mittelständische Bürostruktur in Baden-Württemberg zu erhalten und bei der Implementierung von BIM aktiv mitzuwirken. „Auch wenn es noch etwas dauern wird, bis diese Arbeitsweise zum Planungsalltag gehört, bewerten wir den Prozess positiv“, erklärte der Kammerpräsident. Man werde aber ein besonderes Augenmerk darauf richten, dass die Kolleginnen und Kollegen keinesfalls ihr gesamtes Wissen über das digitale Modell ungeschützt weitergeben müssen.

Urheberrecht und Digitalisierung, die Zukunft der freien Berufe und diejenige von Europa ... Analog zum weiten Ausblick über die Gartenbrüstung eröffneten auch die angeschnittenen Themen beim diesjährigen Sommerlichen Empfang einen breiten Horizont.

■ Claudia Knodel



BAK-Präsidentin Barbara Ettinger-Brinckmann



Verleger Valdo Lehari, AKW-Ehrenpräsident Wolfgang Riehle, Vorsitzender Kammerbezirk Tübingen Ulrich Schwillle, ehem. Landesvorstandsmitglied Gabriele Hübner



Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle, stv. Fraktionsvorsitzende Bündnis90/Die Grünen Andrea Lindlohr

# Europa fängt im Ländle an

Das Engagement der Architektenkammer Baden-Württemberg

**D**er 23. Juni 2016 – die Brexit-Entscheidung von Großbritannien – wird als einschneidendes Erlebnis in die Geschichte Europas eingehen. Auch unser Berufsstand ist längst schon in europäische Entscheidungsprozesse einbezogen und wird sich den positiven wie den negativen Folgen stellen müssen.

Dabei hat Europa nicht nur Auswirkungen auf diejenigen Architekten und Stadtplaner, die – wie es so schön heißt – eine grenzüberschreitende Dienstleistung erbringen, sondern auf jeden einzelnen Architekten im Land. Während meiner Arbeit in den letzten zwei Jahren auf Europa- und Bundesebene und seit ein paar Monaten als Vorstandsmitglied des Architects' Council of Europe (ACE) zeigte sich mir, dass die meisten berufspolitischen Themen in Brüssel entschieden werden.

Architektinnen und Architekten treffen auf den verschiedensten Schauplätzen auf das Europarecht. Die drei wichtigsten sind die zentralen Richtlinien zur Berufsqualifikation (BARL) von 2005/2013 und zur Dienstleistung (DLR) von 2006, die zusammen so etwas wie die Magna Charta des Dienstleistungsbinnenmarktes darstellen, sowie das Vertragsverletzungsverfahren, das die Europäische Kommission zur HOAI eingeleitet hat.

Die Berufsanerkenntnisrichtlinie BARL regelt die Voraussetzung für die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und Berufsausbildungen, für die eine besondere Befähigung nachzuweisen ist, und legt hierfür das erforderliche Mindestqualitätsniveau fest. Die erheblichen Auswirkungen der BARL auf die Architekten sind bis auf die Länderebene spürbar. Dort befinden wir uns derzeit im aufwendigen Novellierungsprozess der Architekten- und Baukammergesetze, auf deren Grundlage wiederum in den Eintragungsausschüssen diskutiert wird, unter welchen Bedingungen künftig nicht nur die europäischen, sondern auch

die deutschen Kollegen einzutragen sind und wie unsere hiesigen Architekten und Stadtplaner im Ausland tätig sein können.

Die Dienstleistungsrichtlinie DRL regelt den Europäischen Binnenmarkt und befasst sich insbesondere mit der Dienstleistungserbringung und Niederlassungsfreiheit von freien Berufen. Aufgrund der DRL müssen die Mitgliedstaaten ihre Gesetzgebung in einer Reihe von Bereichen überprüfen. Speziell für die Architekten geht es dabei um die Honorarordnung, die Berufshaftpflichtversicherung und multidisziplinäre Tätigkeiten, d.h. die Beteiligung am Gesellschaftsvermögen und Rechtsformen.

Die aktuelle Debatte um das von der Europäischen Kommission eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren zur HOAI verdeutlicht, dass es bereits nicht mehr rein um die grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung geht, sondern auch um den Eingriff in den deutschen Binnenmarkt. Obwohl die HOAI schon seit einigen Jahren nur noch für „Inländer“ gilt, glaubt die Kommission darin ein deutliches Wettbewerbshindernis für ausländische Mitbewerber zu sehen. Ganz im Gegenteil zu den europäischen Berufskollegen, für die die HOAI sogar ein besonderer Anreiz ist, auf dem deutschen Markt tätig zu werden.

Auch von der europäischen Energiepolitik, beispielsweise durch die Überprüfung der Energieeffizienzrichtlinie, und von der Digitalisierung des Binnenmarktes, beispielsweise durch den Ausbau der digitalen Planungsmethoden und die Förderung von Building Information Modeling (BIM), ist der Berufsstand direkt betroffen.

Beim Thema Haftpflichtversicherung hat unsere Arbeit innerhalb der ACE-Projektgruppe „Leistungsumfang & Haftung und Versicherung“ mit der GEAAAC (Cooperation Groupement Européen pour l'Assurance des Architectes et des Concepteurs) schon Früchte getragen: Die Versicherer haben eine Plattform entwickelt, auf der europäi-

sche Architekten bei ihrer Arbeit über Grenzen hinweg einen erleichterten Zugang zur Berufshaftpflichtversicherung haben und die aufgrund der unterschiedlichen Rechtslage auftretenden Probleme, zum Beispiel lange Bearbeitungszeiten oder eingeschränkter Versicherungsschutz, eliminiert werden.

Unser Berufsstand nimmt diese Verantwortung in und für Europa sehr ernst. Die Bundesarchitektenkammer (BAK) unterhält als einzige nationale Vertretung ein eigenes Büro in Brüssel. Die Architektenkammer Baden-Württemberg bearbeitet im Auftrag der BAK federführend die Themen BARL und DLR. Seit kurzem ist Christian Marcel Gaus, freier Architekt und Kammergruppenvorsitzender aus Göppingen, in den ACE entsandt, um die deutschen Architekten bei Themen der Energiepolitik zu vertreten. Aus Baden-Württemberg koordinieren wir das European Network of Architects' Competent Authorities (ENACA), das sich mit der Lösung von Problemen um die Anerkennung und Zulassung von Architektinnen und Architekten im Migrationsfall beschäftigt und dabei direkten Kontakt zur Europäischen Kommission hält.

Es ist entscheidend, dass wir die Prozesse aufmerksam verfolgen und vor allem mitgestalten – sei es durch die erfolgreiche Verankerung der Berufspraxis in der Novellierung der BARL, durch Argumentationshilfen im Kampf um die HOAI, bei der Energiepolitik, der Digitalisierung oder bei der Berufshaftpflicht. Ebenso wichtig ist es, praktische Ansätze zu suchen sowie Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus anderen Mitgliedstaaten oder auf Ebene der europäischen Verbände zu finden. Die Architektenkammer Baden-Württemberg packt hier den „europäischen Stier“ engagiert bei den Hörnern. ■ Ruth Schagemann

Weitere Informationen  
[www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Berufspolitik

# Die Ilias der Informationstechnik

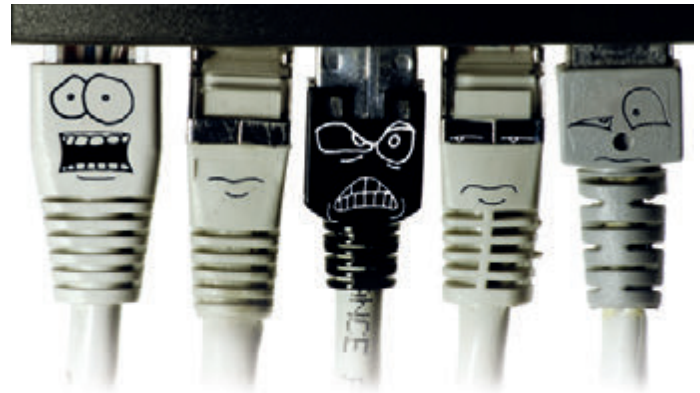
Wie Sie sich vor Trojanern, Viren und Schädlingen schützen

**H**atschi!“ Schon ist es passiert und Sie haben sich einen Virus eingefangen. Doch nicht nur Menschen sind in dieser Hinsicht anfällig, auch Computer. Für beide gilt gleichermaßen: Oft helfen einfache Hausmittelchen, das Immunsystem zu stärken. Was also ist die heiße Zitrone für den Rechner? Wie kann man sich und sein Büro vor unliebsamer Software und dem heimlichen Eindringen Dritter in die eigene IT schützen?

Die wichtigste Grundlage für den Schutz vor Viren und anderer unerwünschter Software auf dem Rechner ist die Pflege der eigenen IT. Das A und O: Das Betriebssystem immer auf dem neuesten Stand halten. Denn durch Updates werden bereits bekannte Sicherheitslücken geschlossen. Ist das Betriebssystem so alt, dass die Herstellerfirma keine Updates mehr zur Verfügung stellt, wie beispielsweise bei Windows XP, muss ein neues angeschafft werden. Zusätzlich sollten auf jedem Rechner eine Firewall installiert und aktiviert sowie ein Virenschutzprogramm und Antispyware aufgespielt sein. Damit lassen sich ein- und ausgehende Verbindungen überwachen, Dateien auf Viren und Würmer prüfen und gegebenenfalls unter Quarantäne stellen sowie Spionageprogramme entdecken. Für Virenschutz, Antispyware und Firewall gilt der gleiche Grundsatz wie für das Betriebssystem: Regelmäßige Updates sind das A und O.

„Ein alter Hut“, werden einige sagen. Aber viele Leute gehen immer noch zu sorglos mit dem Thema „Sicherheit im Internet“ um. Denn: Hand aufs Herz! Wer hat nicht schon mal das gleiche Passwort für zwei oder gar mehrere Zugangskonten verwendet? Es ist schließlich einfacher, sich nur eines zu merken, als tausend verschiedene – denn: so viele Accounts sind es mittlerweile bestimmt! „Jackpot!“, dachte sich der Hacker und machte sich ans Werk ... Frei nach dem Motto: Das Problem sitzt immer vor dem Rechner.

Das gilt leider allzu oft auch für den Umgang mit E-Mails, insbesondere Spam, den viele Nutzer immer noch auf die leichte Schulter nehmen. Öffnen Sie nie eine Mail oder gar Anhänge, deren Absender Sie nicht kennen oder die Sie unaufgefordert erhalten haben; schon gar keine zip- oder exe-Dateien. Doch auch hinter vermeintlich sicheren jpg- oder pdf-Dokumenten können sich Viren verbergen. Lassen Sie sich außerdem nicht beeindrucken von günstigen Angeboten für Sofortkredite oder emotiona-



© Klicker / pixelto.de

lisierenden Drohungen, dass ein Inkassounternehmen tätig würde, wenn Sie Ihre Rechnung nicht endlich begleichen (die Informationen dazu gibt es – wie könnte es anders sein – natürlich erst im Anhang der Mail). Auch fremdsprachige Betreffzeilen sollten Sie immer stutzig machen, wenn Sie normalerweise eher mit Kunden aus dem deutschsprachigen Raum zu tun haben. Gleiches gilt für gravierend falsche Rechtschreibung und Grammatik. Diese kommt vor allem dadurch zustande, dass Texte für Spam-E-Mails oft einfach aus fremden Sprachen übersetzt werden.

Doch das Problem sind nicht allein diese plumpen Spam-Mails, die mit ein bisschen Geschick schnell als solche zu erkennen sind. Längst sind E-Mails, die ihren Empfänger zum Verbreiten eines Virus oder dem Abgreifen von Daten auf eine bestimmte Website locken wollen, gut getarnte Fishing-Mails. Sie nutzen die Tatsache aus, dass bestimmte Absender das Vertrauen einer breiten Empfängerschaft genießen. Dank HTML-E-Mails ist es ein Leichtes, Standardmails einer bestimmten Firma, z. B. Amazon oder DHL, exakt nachzubilden und die entsprechende, vermeintlich vertrauensvolle Absenderadresse einzusetzen. So werden Empfänger beispielsweise dazu aufgefordert, einem Link zu folgen und dort Ihre Kundendaten zu aktualisieren – inklusive Bankverbindung und Kreditkartendaten.

Dass diese Fishing-Mails täuschend echt aussehen, macht es selbst Internetgurus manchmal nicht leicht, sie zu erkennen. Den ein oder anderen Hinweis auf eine gefälschte Mail gibt es aber doch: Häufig wird der Adressat nicht mit Namen angesprochen,

sondern nur mit „sehr geehrte/r Dame/Herr“. Unter „Antwort an“ ist meist keine Adresse der bekannten Firma angegeben, sondern irgendeine andere, und der versendende Server stimmt nicht mit dem der Firma überein. Diese beiden Informationen sehen Sie in der Regel jedoch nur, wenn Sie sich den erweiterten Header der Mail anzeigen lassen (über die jeweiligen Optionen Ihres E-Mail-Programms). Auch ein in der Mail enthaltener Link gibt oft schon Aufschluss über die Seriosität des Absenders. Wenn hier Abweichungen von der offiziellen Internetadresse der betreffenden Firma zu erkennen sind, sollten Sie den Link auf keinen Fall anklicken. Sind Sie sich dennoch nicht sicher, ob es sich um eine echte oder eine Fishing-Mail handelt, geben Sie die gewohnte Adresse der Firma direkt in den Browser ein. So landen Sie auf der echten Website und nicht auf einer fingierten. Das ist auch eine empfehlenswerte Vorgehensweise in sozialen Netzwerken, wo es noch einfacher ist, Links zu verbreiten. Schneller als gedacht finden Sie sich hier auf einer Website wieder, die Ihren Rechner mit Malware infiziert.

Mittlerweile greifen Betrüger jedoch nicht nur auf falsche Mails zurück, sondern auch zum Telefon: „Guten Tag, ich bin von der Firma Microsoft und muss Ihnen leider mitteilen, dass Ihr Windows-Computer mit einem Virus infiziert ist“, tönt es aus dem Hörer in gebrochenem Englisch. Aber: „Alles kein Problem!“ Denn der freundliche Mitarbeiter könne natürlich aus der Ferne helfen. Es müsse lediglich ein Programm installiert werden, mit

dem er Zugriff auf den Rechner bekommt und so ein entsprechendes Antivirusprogramm installieren sowie die vorhandenen Daten sichern kann. Wer gar keinen Windows-Rechner hat, sondern beispielsweise Mac OS oder Linux als Betriebssystem nutzt, wird jetzt stutzig werden. Andere nehmen dieses Angebot jedoch vielleicht dankend an und haben damit schon verloren. Geben Sie nie einem Fremden Zugriff auf Ihren Rechner. Laden Sie Programme nur aus vertrauenswürdigen Quellen herunter. Und: Erstellen Sie regelmäßig Backups Ihrer Daten, falls es doch einmal ein Virus oder Trojaner auf Ihren Rechner schaffen sollte. Selbst aggressive Viren wie Locky, die alle Daten auf einem Rechner verschlüsseln, können einem so nicht wirklich viel anhaben. Denn dann muss lediglich das Backup vom Zustand vor dem Virus wiederhergestellt werden.

Die Backups helfen im Übrigen auch dann, wenn der Virus gar nicht aus dem Internet kommt. Haben Sie auch schon mal einen USB-Stick als Give-Away auf einer Messe geschenkt bekommen und ihn einfach unbekümmert benutzt? Natürlich lässt es sich nicht immer vermeiden, fremde USB-Sticks am eigenen Rechner zu nutzen. Aber grundsätzlich gilt: Seien Sie lieber zu vor- als zu nachsichtig. Und: Werden Sie sich bewusst, dass es in der IT diese Sicherheitsproblematiken gibt. Dann sind Sie schon einen ganzen Schritt weiter als diejenigen, die sich keine Gedanken machen.

■ Maren Kletzin

## Wissenswertes über die Sachverständigentätigkeit

Info-Abend für Interessierte

Im März 2017 wird ein neuer Sachverständigenlehrgang „Schäden an Gebäuden“ beim Institut Fortbildung Bau (IFBau) starten. Für alle, die sich für diese umfassende Weiterbildung interessieren, veranstaltet die Bildungseinrichtung der Architektenkammer Baden-Württemberg auch dieses Jahr wieder den bereits zur Tradition gewordenen Info-Abend Sachverständige/r im Bauwesen. Am 14. Oktober erwarten Sie im Haus der Architekten ausgewählte Personen aus dem Referententeam und den Absolventen des Qualifizierungsprogramms, die Sie im Rahmen dieser kostenlosen Veranstaltung mit dem Ablauf, den Inhalten und Zielen des Kurses näher vertraut machen. Darüber hin-

aus bieten diese erfolgreichen Praktikerinnen und Praktiker Hintergrundwissen zum Anfassen aus ihrem Berufsalltag als Sachverständige.

Neben der originären Gutachtenerstellung für gerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen umfasst das vielfältige Aufgabengebiet auch Beratungen bei Bauleistungen, baubegleitende Qualitätskontrollen, Objektanahmen und Beweissicherungen. Das Handwerkszeug dazu liefert eine fundierte Weiterbildung des IFBau, wie die Qualifizierung „Schäden an Gebäuden.“ Mit einem großen Anteil der insgesamt 322 Unterrichtsstunden widmet sie sich bautechnischen Themen und typischen Schadensfällen.

Rechtliche Grundlagen sowie die Praxis der Sachverständigentätigkeit komplettieren den berufsbegleitenden, umfassenden Kurs.

■ Ramona Falk

### Info-Abend Sachverständige/r im Bauwesen (16818)

14. Oktober, 18-21 Uhr

Haus der Architekten, Stuttgart

Die Veranstaltung ist kostenlos; eine Anmeldung beim IFBau ist erforderlich.

### Weitere Informationen/Anmeldung

Ramona Falk, Institut Fortbildung Bau

Telefon: 0711/248386-331

E-Mail: ramona.falk@ifbau.de

[www.akbw.de/fortbildung/ifbau/ifbau-seminar-suche/detail/seminar/info-abend-sachverstaendigenwesen-16818](http://www.akbw.de/fortbildung/ifbau/ifbau-seminar-suche/detail/seminar/info-abend-sachverstaendigenwesen-16818)

# EnEV-Hearing

Impulse für die Politik: Die Energiegesetzgebung sinnvoll umstrukturieren

Intensiv und vielfältig war die Diskussion am 28. Juni im Haus der Architekten in Stuttgart. Rund 40 Expertinnen und Experten aus Architektur- und Ingenieurwesen folgten der Einladung der Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW) und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zum EnEV-Hearing, um der Politik wichtige Anregungen zur Umstrukturierung der Energiegesetzgebung mit auf den Weg zu geben. Die Bundesregierung plant, mit Beginn des Jahres 2017 das Energieeinsparungsgesetz (EnEG) und die Energieeinsparverordnung (EnEV) mit dem Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG) zusammenzulegen, um die EU-Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie zu erfüllen.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Markus Müller, Präsident der AKBW, die geplante Änderung der Gesetzgebung als „erstaunlich und erfreulich“, betonte aber, dass die Architektenschaft mit ihren Anregungen nun Weichen stellen müsse, damit diese Umstrukturierung sinnvoll gestaltet wird. In kurzen Impulsvorträgen gaben fünf Referenten zunächst einen Überblick und führten in die Thematik ein: Alexander Rudolphi, Präsident der DGNB, plädierte für die Betrachtung eines Gebäudes als System und hinsichtlich seines Lebenszyklus' sowie, darauf aufbauend, für eine Gesamtkobilanzierung (Energie-Input und -Output). Ähnlich schilderte auch Klaus Wehrle, Vorstandsmitglied der AKBW und Mitglied der Strategiegruppe Klima-Energie-Nachhaltigkeit, die Ergebnisse der Strategiegruppenarbeit und forderte ein Gesamtbilanzierungsverfahren, das auch die „graue Energie“ sowie realistische Bedarfsannahmen berücksich-

tigt. Die Nachweisführung sei zudem verständlich und innovativ offen zu gestalten. Gleichzeitig müsse aber auch die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen gegeben sein.

Thomas Gillich aus Karlsruhe, Deutschlands nachhaltigster Stadt 2015, vom Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, Bereich Energiemanagement, stellte die kommunale Strategie zum Klimaschutz vor und mahnte zur Suffizienz: Weniger ist manchmal mehr. Professor Hansruedi Preisig, Architekt aus Zürich, sensibilisierte mit seinem Vortrag noch einmal dafür, dass genau jetzt etwas getan werden muss. Denn: „Die heutigen Gebäude müssen die Ziele 2050 erfüllen – sie müssen also ihrer Zeit voraus sein.“ Er präsentierte das Schweizer Leitbild des SIA-Effizienzpfads Energie (SIA 2040) für eine Gesellschaft, die sich an einem Energieverbrauch von 2000 Watt pro Kopf orientiert. Er hielt ebenfalls dazu an, „größer“ zu denken und auch Mobilitätskonzepte mit einzubeziehen, die den Energieverbrauch des Einzelnen reduzieren können – beispielsweise durch Nutzung des ÖPNVs statt des Autos. Der einzige Maschinenbauingenieur unter den Referenten, Professor Matthias Rudolph von Transsolar in Stuttgart, kritisierte schließlich, dass die derzeitige EnEV noch zu vielen Innovationen den Weg versperre. Diese seien oft nur durch Ausnahmeregelungen möglich. Die Regelungen müssten deshalb klarer strukturiert und einfacher zu handhaben sein.

Auch in der anschließenden Diskussion herrschte Konsens darüber, dass die EnEV weniger konkrete Maßnahmen als vielmehr Leitplanken zum Erreichen von Klimaschutzziele vorgeben sollte – vor allem vor dem Hintergrund, dass die Ertüchtigung von Bestandsbauten beim Klimaschutz eine ganz bedeutende Rolle spielt. In diesem Sinne plädierten viele Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer für praxisgerechte Nachweisbedingungen sowie eine Vereinfachung der Gesetzgebung, die nur so zum handhabbaren Planungswerkzeug werden könne. Das Ziel müsse zudem sein: weg von der Energiespar- hin zur Klimaschutzpolitik. Die Forderungen des Landesvorstands der AKBW werden sich in einem Positionspapier wiederfinden. ■ Maren Kletzin

## Rückläufig

ifo-Architektenumfrage

Nach den Ergebnissen der ifo-Architektenumfrage hat sich das Geschäftsklima bei den freischaffenden Architektinnen und Architekten in Baden-Württemberg im zweiten Quartal 2016 etwas eingetrübt. Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt war die Stimmung weniger günstig. Im Vergleich zum Vorquartal zeigten sich die befragten Architekten mit ihrer derzeitigen Auftragsituation geringfügig weniger zufrieden als zuletzt. Mittlerweile bewerteten sie 18 Prozent der Umfrage-

teilnehmer als „schlecht“ (Vorquartal: 17 Prozent); der Anteil der positiven Stimmen fiel zudem leicht (um zwei Prozentpunkte) auf die Hälfte. Im Durchschnitt aller Bundesländer wurde die derzeitige Auftragslage günstiger beurteilt. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hat der Optimismus etwas abgenommen. Elf Prozent der Umfrageteilnehmer – nach 15 Prozent im vorherigen Quartal – erwarteten für die kommenden Monate eine „eher günstigere“ Entwicklung; der Anteil der pessimistischen Stimmen verringerte sich von zwölf auf zehn Prozent.

Im Verlauf des ersten Quartals 2016 konnten 52 Prozent der befragten Architekten

in Baden-Württemberg neue Verträge abschließen – nach 54 Prozent in der Vorperiode. Im Bundesdurchschnitt verzeichneten 57 Prozent der Architekturbüros neue Planungsaufträge (Vorquartal: 60 Prozent). Die Reichweite der Auftragsreserven verlängerte sich bis zum Beginn des zweiten Quartals 2016 deutlich von 5,9 auf 6,7 Monate. Der Durchschnittswert für alle befragten Planungsbüros in Deutschland stieg spürbar um 0,6 auf 6,9 Monate. Damit sind die Architekten in Baden-Württemberg mit den noch zu erbringenden Planungsleistungen weiterhin kürzer beschäftigt als im Bundesdurchschnitt.

■ Matijas Kocijan, ifo Institut, München



# Forderungen effizient durchsetzen

Die Hoefa als Dienstleister der Architektinnen und Architekten

**D**ie Dienstleistungen der Hoefa haben sich im Laufe der letzten elf Jahre immer wieder erweitert und verändert. Grund genug, auf unserer neuen Homepage darauf hinzuweisen.

Seit 2005 bietet die Honorareinzugsstelle für Architekten und Ingenieure in Baden-Württemberg und in Kooperation mit den Architektenkammern der Bundesländer Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland Inkassodienstleistungen für Architekten und Ingenieure an. Die Hoefa ist kein Rechtsanwalt und kann auch nicht die Rechtsberatungsstelle der Architektenkammern oder eines Anwaltes ersetzen. Wir bieten Ihnen in Ergänzung zu den Dienstleistungen der Architektenkammern die Möglichkeit, offene Honorarforderungen kostengünstig anzumahnen. Das schafft die Voraussetzung, dass entweder die Forderung bezahlt oder ein Einigungsgespräch mit Ihrem Bauherrn stattfinden kann. Oftmals handelt es sich hierbei um geringere Forderungen, die nicht hoch genug sind, um einen teuren und aufwendigen Honorarprozess oder die Einschaltung eines Anwaltes zu rechtfertigen, auf die das Mitglied aber dennoch nicht verzichten möchte.

Die Erfolgsquote Hoefa-Mahnungen kann sich durchaus sehen lassen: In der Regel werden ca. 50 Prozent der Forderungen bezahlt oder eine Einigung über den offenen Rechnungsbetrag erzielt.

Darüber hinaus bietet die Hoefa aber auch zahlreiche weiteren Dienstleistungen rund um die Honorarforderung an:

» **Prozesskostenfinanzierung:**  
Wir vermitteln Prozesskostenfinanzierer und prüfen, ob sich Ihre Honorarforderung für eine Prozesskostenfinanzierung eignet. Aufgrund von Rahmenvereinbarungen, die wir mit Prozesskostenfinanzierern getroffen haben, sind wir so in der Lage, Ihnen günstigere Konditionen anzubieten.

- » **Abtretungsstelle:**  
Eine Forderung kann auch an die Hoefa abgetreten werden mit dem Ziel, dass der Inhaber der Forderung als Zeuge in seinem eigenen Prozess aussagen kann. Zwar wird das Eigeninteresse des Zeugen durch die Rechtsprechung gewertet, gleichwohl können hierdurch in Abstimmung mit einem Rechtsanwalt prozessuale Vorteile erreicht werden.
- » **Abrechnungs- und Honorararbeitreibung:**  
Die Hoefa stellt Ihre Honorarrechnungen und versendet diese an die Bauherren, sie überwacht Zahlungseingänge und mahnt Forderungen selbständig an.
- » **Sonstige**



Die Hoefa bietet zudem weitere Dienstleistungen an, die rechtliche Randbereiche eines Architekturbüros betreffen:

- » Mahnbescheide erstellen
- » Forderungen zur Insolvenztabelle anmelden
- » Einwohnermeldeamtsauskünfte einholen
- » Handelsregisterblattauszüge für Sie anfordern

Eine recht begehrte Dienstleistung der Honorareinzugsstelle für Architekten besteht auch darin, dass wir kostengünstig mit – durch die Architektenkammer Baden-Württemberg oder andere Architektenkammern ausgebildeten – Honorarsachverständigen prüffähige Honorarschlussrechnungen erstellen. Die Hoefa vermittelt hier Sachverständige zu attraktiven Konditionen, die dann mit dem jeweiligen Mitglied eine prüffähige Rechnung aufstellen. Hierdurch wird das Mitglied in die Lage

versetzt, Forderungen geltend zu machen und diese ggf. einzuklagen.

Für all diese Dienstleistungen bieten wir verschiedene, attraktive Gesamtpakete an, die in Inhalt, Umfang und natürlich auch im Preis etwas variieren. Die Hoefa versteht sich aber als Partner der Architekten und wird z. B. Forderungen nicht anmahnen, die erkennbar für die Hoefa nicht durchsetzbar sind. Zudem ist unsere Preisstruktur, die Sie gerne auf unserer Homepage abrufen können, nach wie vor so gestaltet, dass es sich besonders lohnt, auch kleine und geringere Honorarforderungen anzumahnen und weiter zu verfolgen. Dies tut die Hoefa in dem vollem Bewusstsein, dass sie eine gerichtliche Vertretung von den Mandanten nicht vornehmen kann, sondern lediglich mit Nachdruck Forderungen anmahnt.

## Fazit

Die Hoefa versteht sich als Dienstleister der Architekten und Ingenieure.

Mit ihrer Hilfe können auch geringere Forderungen kostengünstig angemahnt werden, mit dem Ziel, dass Architekten und Bauherren eine Einigung erreichen oder die Forderung bezahlt wird.

Wir bieten Dienstleistungen in Rechtsbereichen an, die von Architekturbüros miterledigt werden müssen, worauf diese aber oftmals nicht eingestellt sind.

Wir übernehmen auch das Erstellen einer prüffähigen Honorarschlussrechnung für Sie auf kostengünstiger Basis, um das Geltendmachen einer Honorarforderung – außergerichtlich oder gerichtlich – zu ermöglichen.

Als hoch flexibler Dienstleister sind wir zudem jederzeit bereit, auf die Bedürfnisse der Kunden zu reagieren.

Nähere Auskünfte über die Hoefa können Sie auf unserer aktualisierten Homepage erhalten: [www.hoefa-gmbh.de](http://www.hoefa-gmbh.de)

# Wohn(t)raum für jede und jeden

Innenarchitekten laden zur Diskussion über den aktuellen Wohnungsbau ein

Im Jahr 2015 sind im Vergleich zum Vorjahr zwar acht Prozent mehr Wohnungen entstanden – 51 Prozent davon im Geschosswohnungsbau – das deckt aber bei Weitem noch nicht den vorhandenen Bedarf. Allenthalben gibt es bei den kommunalen Gesellschaften sowie bei den Baugenossenschaften lange Wartelisten und auch auf dem privaten Immobilienmarkt tummeln sich die Wohnungssuchenden. Wie lässt sich die Situation entspannen? Was können Innenarchitektinnen und -architekten dazu beitragen? Welchen Themen gebührt mehr Aufmerksamkeit? Um diese Fragestellungen soll es

in der Wohnungsbaudiskussion gehen, zu der die Innenarchitekten einladen.

Im Vortragsteil kommen die gewandelten Wohnformen zur Sprache sowie die Rahmenbedingungen, die für die Wohnungswirtschaft gelten. In Werkstattreden soll dem Blick in die Vergangenheit einer in die Zukunft folgen: In Reflexion bereits gebauter Beispiele beschäftigen sich die Teilnehmer mit Optimierungsmöglichkeiten für den Neubau, aber auch fürs Bauen im Bestand. Dabei wird es gleichermaßen um Modernisierungsmaßnahmen wie um Umnutzungen gehen. Die Ergebnisse fließen in die Abschlussdiskus-

sion „Bezahlbare Wohn(t)räume für jede und jeden“ ein; sie sollen auch für die Weiterentwicklung der Landeswohnraumförderung Impulse geben.

■ Carmen Mundorff

## Innenarchitekten-Tag

Freitag, 21. Oktober, 14-19 Uhr  
Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahmebeitrag: 50 Euro

Die Anerkennung als Fortbildungsveranstaltung der Architektenkammer Baden-Württemberg ist beantragt.

## Richtiges Ziel, richtige Richtung

Der Gesetzgeber plant das Bauvertragsrecht zu verändern. Auch die Rechtslage des Architekten hat er im Visier. Die angedachten Änderungen sind positiv zu bewerten.

Über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich am 3. und 4. Juni im westfälischen Hamm zum sechsten Deutschen Baugerichtstag, der dort alle zwei Jahre stattfindet. Die Teilnehmerschaft ist breit gefächert: Vertreter aus der Politik, Behörden- und Verbänden, Richter, Rechtsanwälte sowie interessierte Architekten, Ingenieure und andere am Baubeteiligte diskutieren und beraten über wesentliche Rechtsfragen des Bau-, Vergabe- und Architektenrechts. Die Signifikanz dieser Veranstaltung ist nicht zu unterschätzen: Der Baugerichtstag gleicht einem Klassentreffen des Who-is-who des Baurechts, weshalb von ihm oftmals wichtige Impulse, Anregungen und Hinweise ausgehen, die beim Gesetzgeber und in

der Rechtsprechung Gehör finden. Hier diskutieren Experten unter sich und auf Augenhöhe mit großem Interesse und Leidenschaft für die relevanten Rechtsthemen. Dass Gerd Billen, Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, das Grußwort zur Veranstaltung sprach, unterstreicht deren Bedeutung. Die Teilnehmer in Hamm empfangen ihn mit großem Applaus.

Billen ging in seiner Begrüßungsrede detailliert auf die von der Bundesregierung angestoßene Reform des Bauvertragsrechts ein und stellte die geplanten wesentlichen Neuerungen vor. „Die neuen Vorschriften für das Bauvertragsrecht sollen nicht einseitig nur die Rechtsposition des Verbrauchers bzw. des Bauherren stär-

ken“, erklärte Billen. Der Entwurf würde deshalb auch Regelungen ändern, die derzeit für die Bauunternehmer nachteilig oder unnötig belastend seien. „Wenn an einem Bauvorhaben ein Architekt oder Ingenieur beteiligt ist“, so Billen weiter, „sind weitere Interessen zu berücksichtigen. Auch diese haben wir in den Blick genommen und wollen ihre Rechtsposition durch neue Vorschriften für Architekten- und Ingenieurverträge stärken.“ Seine Rede stieß auf große Zustimmung und wurde mit ebenso großem Beifall bedacht.

## Architektenvertrag im Gesetz

Das gesetzgeberische Ziel, die Rechtspositionen der Architekten und Ingenieure zu stärken, zeigt sich bereits daran, dass

erstmalig der Architekten- und Ingenieurvertrag im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) explizit als eigener Vertragstyp aufgeführt und genannt wird. Zukünftig sollen in § 650o BGB (Entwurf) die Pflichten aus Architekten- und Ingenieurverträgen aufgeführt werden. „Durch einen Architekten- oder Ingenieurvertrag wird der Unternehmer verpflichtet, die Leistungen zu erbringen, die nach dem jeweiligen Stand der Planung und Ausführung des Bauwerks oder der Außenanlage erforderlich sind, um die zwischen den Parteien vereinbarten Planungs- und Überwachungsziele zu erreichen“, soll es zukünftig dort im ersten Absatz heißen. Der Architekten- und Ingenieurvertrag wäre damit im (erfolgsbezogenen) Werkvertragsrecht eingebunden. Akademische Diskussionen, ob es sich nicht doch um einen (erfolgsunabhängigen) Dienstvertrag handelt – ähnlich dem des Arztes – oder um einen Mischvertrag werden damit zur Makulatur. Die Qualifizierung als Werkvertrag hätte zwar rechtliche Konsequenzen, die nicht immer vorteilhaft für die Architektin oder den Architekten wären, doch bestände Rechtssicherheit und -klarheit für alle Beteiligten. Die Rechtsprechung war sich schon lange sicher, dass es sich bei einem Architektenvertrag um einen Werkvertrag handelt. Der Bundesgerichtshof entschied regelmäßig, dass die Leistungen des Architekten „von Erfolg gekrönt“ sein müssen. Insofern befindet sich der Gesetzgeber mit der aktuellen Rechtsprechung in Einklang. Nachteile, die diese eindeutige Kategorisierung mit sich bringt, wurden vom Gesetzgeber auch erkannt, weshalb nicht alle Regelungen des Werkvertragsrechts uneingeschränkt für den Architektenvertrag gelten sollen.

### Sonderkündigungsrechte und Teilabnahmen

Zukünftig gesetzlich geregelt werden auch Sonderkündigungsrechte und das Recht auf Teilabnahmen. Nach der bisherigen Rechtslage hatte der Architekt keinen automatischen Anspruch auf eine Teilabnahme seiner Leistung. Nur per Vertrag konnte er dies für sich vereinbaren.

Problematisch sei dies dann gewesen, wenn der Architekt auch mit der Leistungsphase 9 (Objektbetreuung) beauftragt war, berichtet der namhafte Baurechtler Heiko Fuchs in einem Beitrag für die „Neue Zeitschrift für Baurecht und Vergaberecht“, in dem er den zunächst eingebrachten Referentenentwurf prüfte und würdigte. Dies hatte zur Folge, dass der Architekt erst mit Verjährung aller Mängelansprüche, also meist fünf Jahre nach der letzten Ausführungsabnahme, die Abnahme seiner eigenen Leistungen verlangen konnte. Zukünftig soll er ab der Abnahme der letzten Leistung des bauausführenden Unternehmers oder der bauausführenden Unternehmer eine Teilabnahme seiner bis dahin erbrachten Leistungen verlangen können. Fuchs bewertet dies positiv: „Mit dieser uneingeschränkt zu begrüßenden Regelung soll hinsichtlich des überwiegenden Teils der Leistungen des Architekten ein Gleichlauf der Verjährungsfrist der Mängelhaftung mit der des bauausführenden Unternehmers erreicht werden.“

### Gesamtschuld-Haftungsproblematik noch nicht gelöst

Auch des Themas Gesamtschuld hat sich der Gesetzgeber angenommen. Wird der Architekt vom Bauherrn wegen eines Überwachungsfehlers in Anspruch genommen, der zu einem Mangel am Bauwerk oder an der Außenanlage geführt hat, kann der Architekt die Leistung verweigern, wenn auch der ausführende Bauunternehmer für den Mangel haftet und der Bauherr dem Bauunternehmer noch nicht erfolglos eine angemessene Frist zur Nacherfüllung bestimmt hat. „Ziel der Regelung ist es“, so heißt es in der Gesetzesbegründung, „die überproportionale Belastung der Architekten und Ingenieure im Rahmen der gesamtschuldnerischen Haftung mit dem bauausführenden Unternehmer zu reduzieren.“ Der Gesetzgeber erhofft sich durch die Änderung, dass zumindest bei kleineren, leicht zu behebbenden Baumängeln eine vorschnelle Inanspruchnahme des Architekten verhindert wird. Eine Abschaffung der gesamtschuldnerischen Haftung lehnte der Gesetzgeber

ab, da er darin eine zu große Benachteiligung der Verbraucher sah. So wichtig die gesetzgeberische Lösung ist und in die richtige Richtung geht, das Ziel einer fairen, verhältnismäßigen und ausgewogenen Haftungsverteilung ist damit noch nicht endgültig erreicht.

Noch weitere neue Regelungen sind vorgesehen, die den Architektenvertrag betreffen werden. Ob die Änderungen nun auch endgültig in Kraft treten, bleibt abzuwarten. Zwar könne noch nicht genau gesagt werden, wann das neue Bauvertragsrecht in Kraft trete, da es sich derzeit im parlamentarischen Verfahren befinde. Billen ist jedoch der Meinung, dass bei einem zügigen Verlauf der Beratungen „das Gesetz im Herbst verabschiedet werden und nach einer Übergangsfrist Mitte 2017 in Kraft treten“ könne. Im Ergebnis bleibt es daher abzuwarten, ob, wann und wie das neue Bauvertragsrecht verabschiedet wird. Klar ist aber, dass die Architektenschaft wesentliche Forderungen in dem Entwurf durchsetzen konnte. Impulse, die aus dem Kammerbezirk Karlsruhe kamen, fanden damit auf Bundesebene Gehör und Eingang. Auch wenn nicht alle Regelungen zur vollkommenen Zufriedenheit führen werden, bleibt am Ende die Gewissheit, dass sich die Politik um einen fairen und ausgewogenen Umgang mit dem Architekten am Bau bemüht und konstruktive Verbesserungsvorschläge bereithält. Im Hinblick darauf, dass die Europäische Kommission an ihrem Ziel, dem HOAIxt festhält, sind das doch gute Nachrichten von der politischen Bühne für die Architekten. ■ Eric Zimmermann



DEUTSCHER  
BAUGERICHSTAG e.V.

Weitere Informationen zum 6. Deutschen Baugerechtstag  
[www.baugerechtstag.de](http://www.baugerechtstag.de) > 6.DBGT

# Manch einer hätte auch dafür gezahlt

Zahlreiche Besucher beim Tag der Architektur 2016 in Baden-Württemberg

Über 80 Jahre alt war eine Teilnehmerin beim rund sieben Kilometer langen geführten Spaziergang über die Landesgartenschau in Öhringen, den die Kammergruppe Hohenlohekreis zum Tag der Architektur am 25. Juni organisiert hatte. Und sie hielt sich wacker. Eine kurze Verschnaufpause wurde nicht etwa ihretwegen eingelegt,



Tour Stuttgart: Besichtigung des Institut Français und des Landtags von Baden-Württemberg



Ausgebuchte Tour in Heidelberg – das Wetter spielte keine Rolle

sondern war einem Wolkenbruch geschuldet. Das wechselhafte Wetter tat dem Interesse am 21. Tag der Architektur jedoch keinen Abbruch. Hochgerechnet auf die insgesamt 151 zu besichtigenden Objekte in ganz Baden-Württemberg zählte dieser alles in allem 9262 architekturinteressierte Besucher – sogar noch etwas mehr als 2015.

Insgesamt 40 Kammergruppen boten Spaziergänge, Tou-

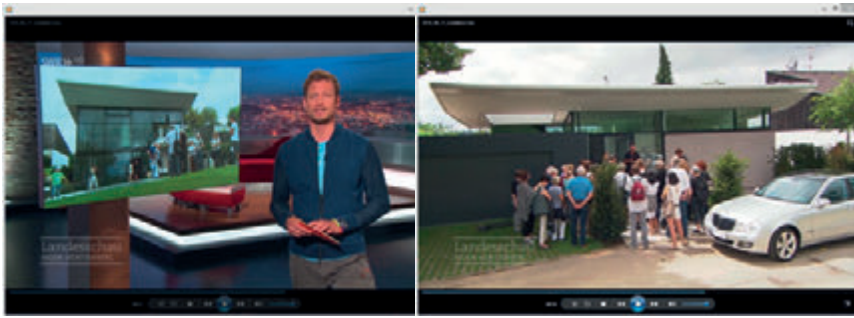
ren oder Vorträge an, die dieses Jahr bundesweit unter dem Motto „Architektur für alle“ standen. Bereits im Vorfeld informierte die Presse die Öffentlichkeit umfassend über das Angebot zum Tag der Architektur – sowohl in Printzeitungen als auch online im Internet. Mitunter wurden die Touren in großen Artikeln mit vielen Bildern vorgestellt, häufig aufgemacht an einzelnen Objekten aus den Architektur-

fahrten, wie die Büro- und Geschäftshäuser an der B464 in Holzgerlingen, die Asylunterkunft in Schönaich, die Duale Hochschule in Heidenheim oder die Brüder-Grimm-Schule in Lahr. Zahlreiche Kammergruppen fanden sich gleich mehrfach in den Medien wieder. Die Geislinger Zeitung und die Göppinger Kreisnachrichten stellten an fünf Tagen jeweils ein Objekt der von der Kammergruppe Göppingen organisierten Tour vor.

Die Teilnehmerzahlen lagen bei bis zu 265 Interessierten pro Tour. Viele Fahrten waren gänzlich ausgebucht: In Böblingen, Pforzheim oder Stuttgart-West/Mitte und -Süd beispielsweise überstieg die Nachfrage das Angebot der Plätze. Zur Heidelberger Tour titelte die Rhein-Neckar-Zeitung: „Der Andrang war so groß, dass fünf Busse zu wenig waren.“ In Lörrach und Biberach fanden bedauerlicherweise keine Touren statt. Inte-



Tour Ulm: Wege zur einer urbanen Stadt



Die SWR-Landesschau berichtete am 27. Juni über die Tour der Kammergruppe Esslingen

ressierte aus diesen Landkreisen wichen aber bisweilen auf die Angebote anderer Kammergruppen aus. So etwa in Ulm, wo ein Paar extra aus Biberach angereist war, um an der etwa dreistündigen Tour

durch die Innenstadt teilzunehmen. Das Wetter war dort perfekt und am Ende waren alle 70 Teilnehmer sehr zufrieden.

Auch in Heilbronn war die Begeisterung groß: Manch ei-

ner wunderte sich hier, dass die Veranstaltung kostenlos ist, und hätte das Angebot gerne finanziell belohnt.

Die Kammergruppe Esslingen berichtete besonders stolz, dass bei ihnen „kein einziger

Architekt“ unter den Teilnehmern gewesen sei. Das entspricht voll und ganz der Intention des Tags der Architektur, der sich eben gerade nicht an Architektinnen oder Architekten, sondern an architekturinteressierte Laien richtet. Die schienen sehr zufrieden zu sein mit dem Angebot. In einem SWR-Beitrag in der Landesschau Baden-Württemberg am 27. Juni schwärmte eine Besucherin: „Ich fand den Nachmittag rundum gelungen und habe viel mitgenommen.“

■ Maren Kletzin

## Der Eiffelturm von Mannheim

Architektenkammer Baden-Württemberg setzt sich für den Erhalt der Multihalle ein

In seiner Sitzung am 15. Juni hat der Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg beschlossen, 10.000 Euro für die Sanierung der Multihalle in Mannheim beizusteuern. Er unterstützt damit die Initiative der Mannheimer Architektenschaft und reagiert auf den Beschluss des Gemeinderats vom 14. Juni. Demnach soll der Abriss der Multihalle beantragt werden, wenn nicht bis Ende 2017 zusätzlich Mittel von Bund, Land und Privatleuten zur Verfügung stehen.

„Der Eiffelturm in Paris wurde zur Weltausstellung 1889 auch zunächst als temporäres Bauwerk errichtet und ist heute das Symbol für Paris überhaupt“, so Markus Müller, Präsident der Architektenkammer. „Die Multihalle von Carlfried Mutschler und Joachim Langner in Mannheim hat ähnliches Potential.“ Das leichte Flächentragwerk der Halle des im vergangenen Jahr mit dem Pritzker-Preis ausge-

zeichneten Architekten Frei Otto sorgte nicht nur während der Bundesgartenschau 1975 weltweit für Furore – bis heute wurde kein größeres dieser Art auf der Welt gebaut. Vor dem Hintergrund, dass das Land Baden-Württemberg 2013 sogar ein Landesunternehmen zur Förderung des Leichtbaus gegründet hat, ist es nicht nachvollziehbar, wenn diese Pionierleistung verschwinden würde.

Dass heute eine immense Summe für die Sanierung des bereits 1998 unter Denkmalschutz gestellten Gebäudes aufzuwenden ist, liegt vor allem auch daran, dass die Stadt Mannheim über viele Jahre die erforderliche Instandhaltung vernach-



Multihalle in Mannheim | Architekten: Carlfried Mutschler und Joachim Langner, Mannheim; mit Frei Otto und Ewald Buber, Warmbronn

lässigt hat. Die von der Kammer in Aussicht gestellten 10.000 Euro sollen einem noch zu gründenden Förderverein als Startkapital dienen. ■ Carmen Mundorff

## Ravensburg

# Architekten wählen Frieder Wurm zum Vorsitzenden der Kammergruppe

**F**rieder Wurm (58) ist neuer Vorsitzender der Kammergruppe Ravensburg in der Architektenkammer Baden-Württemberg; seine Stellvertreterin ist Susanne Seyfried aus Wangen. Bei den Nachwahlen am 23. Juni in der „Akademie“ in Amtzell konnten beide mit ihren Vorstellungen überzeugen und wurden einstimmig gewählt. Wurm und Seyfried haben in den nächsten Jahren einiges vor.

Die Nachwahl in der Kammergruppe Ravensburg war notwendig geworden, nachdem der bisherige Vorsitzende Andreas Ludwig seinen Tätigkeitsschwerpunkt von Ravensburg nach Stuttgart und damit in eine neue Kammergruppe verlagert hatte. Auch sein Stellvertreter Ulrich Elwert stellte sein Amt zur Verfügung. So verringert sich die Amtszeit zwar von vier auf zweieinhalb Jahre, aber Frieder Wurm und Susanne Seyfried blicken weit in die Zukunft. Denn neben der Fortführung der bisher erfolgreichen Arbeit soll es vorrangig um die Außendarstellung des Architektenstandes gehen: mehr Präsenz zeigen und zu aktuellen Themen aktiv Stellung beziehen. „Das aktuelle Beispiel Wohnraumnot zeigt deutlich, dass wir uns als Architekten einmischen müssen und das Feld nicht nur der Politik überlassen dürfen“, sagte Frieder Wurm, der auch im Ravensburger Gemeinderat sitzt und damit die beteiligten Seiten kennt. Generell geht es um die Außendarstellung des Berufsstands, bei der Wurm Potenziale sieht. „Aber wir wollen – neben der Wahrnehmung der berufsständischen Verpflichtungen – auch junge Leute für die Kammerarbeit begeistern“, sagte Wurm und verwies auf die Möglichkeiten der neuen Medien.

Wurm spricht als Kammergruppenvorsitzender zukünftig für gut 550 Architek-

tinnen und Architekten im Landkreis Ravensburg – vom Hochbau über den Städtebau, von der Innen- bis hin zur Landschaftsarchitektur. Dabei vertritt die Kammergruppe die beruflichen Belange ihrer Mitglieder, wirkt bei örtlichen Entwicklungs- und Planungsfragen mit und unterstützt die Kammertätigkeit durch Öffentlichkeitsarbeit.

Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, freute sich über das klare Wahlergebnis: „Es braucht Figuren, die die anderen mitziehen.“ In seiner Rede bekräftigte er das Mandat seiner Kammer – immerhin die zweitgrößte in Deutschland: Sie sieht sich als Serviceunternehmen, Interessenvertretung und Kontrollinstanz für rund 24.600 Mitglieder. Dabei gibt sich die Architektenschaft über demokratisch gewählte Gremien eine eigene Berufsord-

nung, bestimmt die Berufspolitik und wirkt bei Gesetzen und Verordnungen mit. „Gleichzeitig sind wir die Kammer mit den besten Personalressourcen, ein echter Talentschuppen.“

Die neuen Vorstände Frieder Wurm und Susanne Seyfried haben sich viel vorgenommen, auch über die reine Netzwerktätigkeit hinaus, wie Wurm betont: „Wir werden als aktives Team und in kollegialer Zusammenarbeit regional deutlich breiter auftreten und unsere Arbeit aus dem Schussental heraus auf den ganzen Landkreis ausdehnen – in Wangen haben wir da jetzt einen echten Aktivposten.“

■ Stefan Blank



Alte und neue Vorsitzende vereint, der Präsident gratuliert: (v. l. n. r.) Susanne Seyfried, Frieder Wurm, Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, sowie das bisherige Vorstandsteam Ulrich Elwert und Andreas Ludwig.

## Heidenheim

# Zukunft – Energie – Bauen

Prof. Dr. Werner Sobek fordert bei den 11. Heidenheimer Energiegesprächen die Rückkehr zur Moral in der Architektur

**E**rstmals saß auf dem Podium der von der Architektenkammergruppe Heidenheim alljährlich organisierten Veranstaltung, die mit etwas mehr als 200 Zuhörern außerordentlich gut besucht war, nicht, wie seit zehn Jahren üblich, eine vierköpfige Gesprächsrunde. Die Heidenheimer Architekten hatten sich für ein neues Format ihrer traditionellen Energiegespräche entschieden und damit glänzend reüssiert. Diesjähriger Gast war Prof. Dr. Werner Sobek. Seine Ideen und Vorstellungen vom Bauen für die Zukunft wusste der gebürtige Schwabe eloquent in Worte zu fassen.

Durch Klimawandel und Bevölkerungswachstum sieht Sobek das Bauen vor enorme Herausforderungen gestellt. Wie anfangs von Schirmherr Landrat Thomas Reinhardt erläutert, wird angesichts der sich auch regional abzeichnenden Häufungen von Wetterextremen ein Umdenken beim Bauen nötig sein. Vieles, was heute noch Unmöglich erscheint, sei aber technisch schon bald machbar, gab sich der Landrat hoffnungsvoll. So sei beispielsweise Sobeks Vision „Triple-Zero“ ein möglicher Weg: Null Energiebedarf, null Kohlendioxidemission und null Abfall bei späterem Gebäudeabriss. Sobek verlangte künftig ein klares Verbot beim Verbrennen fossiler Energieträger. CO<sub>2</sub>-Emis-

sion müsse moralisch als verwerflich gebrandmarkt werden. „Wir wissen, dass die Sonnenenergie, die auf die Erde einstrahlt, bei weitem genügt.“ Doch statt diese Quelle zu nutzen und deren Energie intelligent



Im Gespräch – Architekt und Bauingenieur Prof. Dr. Werner Sobek und Moderator Stefan Siller bei der Architektenkammergruppe Heidenheim im Loksuppen.

zu speichern, seien 2015 in Deutschland mehr Ölheizungen verkauft worden als zuvor. Dabei, so Sobek, würde gerade der Verzicht auf fossile Energie hierzulande einen ungeahnten Entwicklungsschub auslösen. Für ihn selbst heißt die Innovation: Leichtbau auf technisch höchstem Niveau. Diese Technologie steckt auch im 246 Meter hohen Fahrstuhltestturm der

des Machbaren auslotet, sollen belegen, dass „Triple-Zero“ in der Praxis funktioniert. Das letzte Wohnhaus, das B10 in der Stuttgarter Weißenhofsiedlung, produziert 200 Prozent Energieüberschuss. Das Energiemanagement ist dabei so ausgeklügelt, dass ein Computer, vernetzt mit Servern des Deutschen Wetterdienstes, überschüssig erzeugte Energie an der Leipziger Strombörse verhandelt.

Der Aufwand an Ingenieur- und Planungsleistung für solche Häuser ist groß, insbesondere, wenn diese auch noch rückstandsfrei abbaubar sein sollen. Sobek will Pioniergeist wecken. Wer sich nur auf gesichertem Terrain bewege, könne nicht weiterkommen und auch keine Maßstäbe setzen. Sein Appell richtet sich auch an Studierende. Er rät, sich ein eigenes Ziel zu setzen und dieses schriftlich zu fixie-



ren. „Das Beste oder nichts“, zitierte er dabei Gottlieb Daimler.

Im von Moderator Stefan Siller exzellent geführten Podiumsgespräch kam Sobek auf die Enzyklika Laudato Si' des Papstes zu sprechen, die ihn tief beeindruckt habe. Darin fragte der Papst, warum man die Lösung der Umweltprobleme weiter den Menschen anvertraue, die bisher darin versagt hätten? Das, so Sobek, käme bei genauerem Betrachten einer Revolution gleich. Als schlimmsten Ausspruch der Menschheitsgeschichte geißelt er abschließend den Satz, den viele im Publikum schon häufig gehört haben dürften: „Das rechnet sich nicht.“ „Wir müssen heute für unsere Enkel und Urenkel investieren. Das hat eine moralische, aber keine rein kapitalistische Dimension“, so der Referent.



Welche Rolle fällt in diesem Spannungsfeld dem Architekten zu? Mit dieser Frage hatte Wolfgang Sanwald, Vorsitzender der Heidenheimer Architektenkammergruppe, das Publikum auf die hochkarätige Veranstaltung eingestimmt. Beim Buffet und in den vielen sich anschließenden Gesprächen der begeisterten Besucher wurde darüber bis zu später Stunde vielfältig diskutiert. ■ Wolfgang Sanwald

Während des Gesprächs ergänzte Prof. Dr. Sobek seine Ausführungen um weitere Beispiele, die auf der Internetseite der KG Heidenheim nachzulesen sind.

[www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Wir über uns > Kammergruppen > HDH

## Baukultur Schwarzwald – Architekturpreis 2016

# Neues Bauen im Schwarzwald

20 Auszeichnungen bei 92 Einreichungen vergeben



Die Initiative „Baukultur Schwarzwald“ hat mit dem Architekturpreis 2016 vieles im Kammerbezirk in Bewegung gebracht. Netzwerke und Kooperationen entstanden, das Bauen mit Holz bekam eine neue Akzeptanz, Gemeinden lobten Wettbewerbe aus und setzten Gestaltungsbeiräte ein. Darüber hinaus wird über die Gründung eines Schwarzwaldinstituts nachgedacht.

Nach den Erfolgen des ersten Wettbewerbs lobte die Architektenkammer im Kammerbezirk Südbaden in diesem Jahr zum zweiten Mal den Architekturpreis „Baukultur Schwarzwald“ aus. Zugelassen waren Projekte, die im Gebiet der Naturparks Südschwarzwald und Mitte/Nord innerhalb der Grenzen des Regierungsbezirks Südbaden in den letzten Jahren entstanden sind.

Insgesamt wurden 92 durchgehend hochwertige Projekte eingereicht, die alle einen guten Beitrag zur Baukultur Schwarzwald geleistet haben. Die Bewertung der Arbeiten erfolgte am 10. und 11. Juni durch eine 13-köpfige Jury in der Klosterscheune in Oberried. Im Rahmen einer Ausstellung wurde zunächst jedes einzelne Projekt vorgestellt. In drei Durchgängen wurden die Objekte erst einstimmig, dann mehrheitlich aus der Wertung herausgenommen. Von den Einreichungen verblieben 34 Arbeiten in der Wertung, die

von zwei Jurygruppen am Nachmittag und dem folgenden Vormittag im südlichen und nördlichen Teil des Zulassungsgebiets besucht wurden. Nach Abschluss der Besichtigungstouren tauschte man im Plenum die Erfahrungen aus und vergab nach lebhaften, teilweise auch kontroversen Diskussionen insgesamt 20 Auszeichnungen.

Die Verleihung der Auszeichnungen findet am Dienstag, 25. Oktober um 16 Uhr im Regierungspräsidium Freiburg, Bissierstraße 7 statt. Zu sehen sind die ausgezeichneten Objekte als Wanderausstellung in den Schwarzwaldgemeinden und ausführlich dokumentiert in einer Broschüre. Um die allgemeine Qualität der Baukultur im Schwarzwald darzustellen, werden in dieser Publikation zusätzlich alle eingereichten Arbeiten mit einem Projektfoto veröffentlicht sowie Planer und Bauherren genannt.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg bedankt sich bei allen Architekten und Bauherren, die an diesem Auszeichnungsverfahren teilgenommen haben. Ein besonderer Dank gilt auch der Jury, die engagiert und begeistert bei der Sache war!

■ Regina Korzen

Die prämierten Objekte finden Sie auf [www.akbw.de/wir-ueber-uns/kammerbezirke/freiburg/baukultur-schwarzwald-2016-auszeichnungen.html](http://www.akbw.de/wir-ueber-uns/kammerbezirke/freiburg/baukultur-schwarzwald-2016-auszeichnungen.html)





## Sanierungspreis

### Vorbildliche Innenentwicklung im Alb-Donau-Kreis

Einsendeschluss:  
30. September

Der Landkreis Alb-Donau hat unter der Schirmherrschaft von Landrat Heinz Seiffert zum zweiten Mal den Sanierungspreis „Vorbildliche Innenentwicklung im Alb-Donau-Kreis“ ausgelobt, mit dem er besondere Sanierungsbeispiele würdigen und ins öffentliche Bewusstsein rufen möchte. Bis zum 30. September können Architektinnen und Architekten, Gemeinden, Bauherrinnen und Bauherren, Projektträger sowie Unternehmerinnen und Unternehmer sanierte Objekte innerhalb des Alb-Donau-Kreises einreichen, die zwischen November 2011 und Oktober 2016 fertiggestellt wurden.

Jurorinnen und Juroren aus der Politik, dem Landratsamt, der Architektenkammer, der Denkmalpflege sowie der regionalen Energie-Agentur entscheiden im November darüber, welche Bauten ausgezeichnet werden. Die Preissumme von 10.000 Euro wird auf die ausgewählten Objekte aufgeteilt. Besonderes Augenmerk bei der Bewertung liegt unter anderem auf ökologischem, energiesparendem und ortstypischem Bauen. Die Preisverleihung findet am 12. Dezember im Rahmen einer Kreistagssitzung statt. Eine Ausstellung im Landratsamt präsentiert die prämierten Objekte anschließend der Öffentlichkeit.

Für Rückfragen steht Eva-Britta Wind, Ansprechpartnerin beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis, zur Verfügung: [eva-britta.wind@alb-donau-kreis.de](mailto:eva-britta.wind@alb-donau-kreis.de), Telefon 0731 1851-550. ■ Maren Kletzin

Weitere Informationen zur Teilnahme:  
[www.alb-donau-kreis.de](http://www.alb-donau-kreis.de) > Sanierungspreis 2016

## Erstmalige Auslobung

### BIM-Award 2016

Bewerbungsschluss:  
30. September

Das BIM Cluster Stuttgart ist eine Initiative, die sich dem „besseren Bauen“ im Zeitalter der Digitalisierung verschreibt. Vorhandene Kompetenzen werden zusammengeführt und auf einer gemeinsamen Plattform durch gezielte Aktionen zur Geltung und Verbreitung gebracht. Das nutzt den Beteiligten der Branche, fördert das Ansehen in der Öffentlichkeit und schafft Vertrauen in die Zukunft. Erstmals wird dieses Jahr ein Award ausgelobt, um den Mehrwert und das Potenzial der BIM-Methode im digital basierten Kooperieren und Handeln in die Öffentlichkeit zu bringen.

Das BIM-Cluster Stuttgart wendet sich damit an alle am Bau Beteiligten und sucht innovative Projekte, die den Mehrwert und das Potenzial der BIM-Methode im digital basierten Kooperieren und Handeln aufzeigen – ob in Unternehmenskooperationen oder wissenschaftlichen Netzwerken. Die eingereichten Arbeiten sollen dabei im weitesten Sinne aus der Region Stuttgart kommen – also entweder dort räumlich realisiert worden sein oder von Planern/Unternehmen/Bauherren, die aus der Region stammen. Die Projekte sollten die Potenziale von BIM im Sinne von Kooperation und Vernetzung nutzen und so einen plakativen Beispielcharakter für BIM-basierte Lösungen aufzeigen.

Gesucht werden Ideen aus den Bereichen Prozesse/Organisation, Forschung/Lehre oder ganz besondere Projekte. Bewerbungsschluss ist der 30. September.

■ Stephan Weber

Details und Download der Bewerbungsunterlagen unter  
[www.bimcluster.de](http://www.bimcluster.de) > BIM AWARD

## Gratulation!

### Stuttgarter Bauten sind Weltkulturerbe

Dass die beiden Le Corbusier-Gebäude in der Weissenhofsiedlung nun zum Weltkulturerbe gehören, dazu gratulieren wir allen Mitstreitern ganz herzlich.“ Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, ist begeistert über die Auszeichnung und ergänzt: „Damit wird Stuttgarts Bedeutung als Architekturstadt noch einmal ein ganz neues Gewicht bekommen.“

Insbesondere der Wohnungsbau wartet derzeit auf innovative Schübe. Müller hofft jetzt auf eine neue Aufbruchstimmung „im Geiste von Le Corbusier und seinen Wohn-Prototypen.“ Zumal die UNESCO mit ihrer Prämierung gleichzeitig die Relevanz von Alltagsarchitektur unterstreiche.

Auch für die Internationale Bauausstellung in Stuttgart bedeutet die Auszeichnung aus Sicht der Kammer ein gutes Omen – entstanden doch das Einfamilienhaus und das Doppelhaus von Le Corbusier 1927 für das entsprechende Großprojekt im vorigen Jahrhundert. „Die prämierten Objekte stellen ein frühes Zeugnis der Architektur-Moderne dar, vielleicht schaffen wir es bei der IBA 2027 einen ähnlichen Meilenstein zu setzen“, zeigt sich der Präsident optimistisch.

Den Initiatoren der Bewerbung für den Weltkulturerbe-Titel auf deutscher Seite – dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg als oberste Denkmalschutzbehörde sowie der Stadt Stuttgart – zollt er seinen größten Respekt für die so beharrlich verfolgte Aufgabe. Auch das jahrzehntelange Engagement des Vereins Freunde der Weissenhofsiedlung sieht Müller mit der Auszeichnung gewürdigt.

■ Claudia Knodel

## Paul Schmitthenner

## Poesie der Schönheit

Ausstellung und Buch



Poetisch und reich bebildert beschreibt Franz-Severin Gäßler das Werk des aus dem Elsass stammenden Paul Schmitthenner. Aufgemacht am Hechinger Rathaus, errichtet 1957 und 1958 nach Plänen des Architekten, gibt er einen Überblick über die in den 1950er Jahren in Deutschland entstanden Verwaltungssitze sowie die Nachkriegsarchitektur in Hohenzollern. Ebenfalls beleuchtet wird das Spätwerk Schmitthenners, das überwiegend durch Wohnbauten geprägt ist. Doch beispielsweise auch der Königin-Olga-Bau in Stuttgart, entstanden als Bank-Gebäude am Übergang von der Königstraße zum Schlossplatz, oder die Ooswinkel-Siedlung in Baden-Baden sind Werke des Architekten. Die Publikation ist als Begleitveröffentlichung zur gleichnamigen Ausstellung in Hechingen erschienen.

■ Maren Kletzin

## Poesie der Schönheit

## Paul Schmitthenner 1884-1972

Rathaus Hechingen, Spätwerk, Kontext Franz-Severin Gäßler (2016), Begleitveröffentlichung des Landesarchivs Baden-Württemberg, Staatsarchiv Sigmaringen ISBN 978-3-98179151-8, 39,95 Euro

Die gleichnamige Ausstellung ist noch bis zum 11. September im Hohenzollerischen Landesmuseum zu sehen

[www.hzl-museum.de](http://www.hzl-museum.de) > Aktuelles

## Planungshilfsmittel

## Energieeffizienz im Quartier



Die Ziele für die Reduktion des Primärenergiebedarfs von Gebäuden sind gesteckt. Während man bei Einzelobjekten im Bestand hinsichtlich energetischer Sanierung schnell an Grenzen stößt, besitzen Stadtquartiere oft große Potenziale zur Entwicklung von energieeffizienten und wirtschaftlichen Lösungen, besonders auch durch neue Energieversorgungskonzepte. In der vorliegenden Publikation wird der Prozess der energetischen Quartiersentwicklung mit den einzelnen Planungsetappen dargestellt. Dabei werden für die jeweiligen Projektphasen Planungshilfsmittel hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen beleuchtet. Über 40 verschiedene an der Zahl – vorwiegend Softwareprodukte – kamen bei wissenschaftlich begleiteten Projekten der Forschungsinitiative „EnEff:Stadt für Simulationen, Animationen, Berechnungen und Datenauswertung“ zum Einsatz. Kriterien für die Auswahl der geeigneten Instrumente und deren sorgsam Anwendung werden ausführlich behandelt.

■ Martina Kirsch

## Planungshilfsmittel: Praxiserfahrung aus der energetischen Quartiersplanung

Patrick Wrobel, Matthias Schnier, Cornelius Schill, Annedore Kanngießler, Carsten Beier Hrsg: pro:21 GmbH, Bonn. 2016, 104 S., zahlr. farb. Abb., Kartoniert. Fraunhofer IRB Verlag, ISBN 978-3-8167-9544-5, 34 Euro

## Mitgliedernachrichten

## Geburtstage

Ackermann, Robert, Leonberg, **83**, Adams-Pleuger, Manfred, Freiburg, **85**, Apelt, Jürgen, Pforzheim, **80**, Assem, Gerhard, Karlsruhe, **85**, Auch, Manfred, Weinstadt, **82**, Auer, Felix, Esslingen, **92**, Babshagen, Hans-Peter, Konstanz, **82**, Behek, Hermann, Böblingen, **80**, Berger, Gottlieb, Ebersbach, **91**, Bischoff, Walter, Zell a. H., **82**, Blümel, Heinz, Möglingen, **91**, Boehm, Werner, Möglingen, **80**, Brennecke, Wolfgang, Karlsruhe, **88**, Brunssen, Heinrich, Lahr, **95**, Büttner, Siegfried, Bietigheim-Bissingen, **82**, Czibulinski, Bernhard, Freiburg, **90**, Dattler, Hans, Mössingen, **81**, Dieterich, Adolf, Heilbronn, **84**, Dietrich, Wolfgang, Stuttgart, **81**, Dittes, Erwin, Bretten, **92**, Dürr, Gerhard, Neustadt/W., **84**, Ellinger, Harald, Reutlingen, **85**, Erlenmaier, Rolf, Illingen, **86**, Fahrner, Erwin, Balingen, **82**, Fath, Jakob, Waldenbuch, **88**, Forchert, Werner, Murr, **90**, Frey, Bernhard, Ammerbuch, **83**, Fuchs, Hans, Mannheim, **86**, Gerecht, Heinz, Bodelshausen, **88**, Glück, Bernhard, Dornhan, **83**, Göggelmann, Ernst, Nürtingen, **83**, Haas, Heinz, Villingen-Schwenningen, **83**, Hartmann, Heinz, Plochingen, **93**, Hertle, Erich, Blaustein, **83**, Hössle, Hermann, Lauterstein, **88**, Jaki, Robert, Karlsruhe, **89**, Kästle, Alfred, Lindau, **81**, Kienzle, Alfred, Leinfelden-Echterdingen, **91**, Kippar, Ants, Karlsruhe, **80**, Kleine, Rudolf, Karlsruhe, **82**, Klempt, Heinrich, Villingen-Schwenningen, **82**, Klett, Günther, Dußlingen, **88**, Kloos, Egon, Neckargerach, **81**, Knaps, Willi, Esslingen, **81**, Knoblich, Gottlob, Kusterdingen, **81**, Kocher, Ulrich, Künzelsau, **81**, König, Manfred, Bad Liebenzell, **85**, Kopp, Dieter, Heidelberg, **87**, Kösling, Wolfgang, Neuffen, **87**, Kreidler, Wilhelm, Horb, **88**, Kruttschnitt, Eugen, Heidenheim, **86**, Kühn, Gerhard, Mannheim, **85**, Küster, Hans Dieter, Radolfzell, **81**, Laube, Klaus, Karlsruhe, **86**, Lauffer, Gebhard, Villingen-Schwenningen, **81**, Mack, Egon, Wiesloch, **88**, Mallwitz, Peter, Löchgau, **88**, Meier, Karl, Kehl, **97**, Meßmer, Leopold, Furtwangen, **88**, Michler, Heinz, Bad Saulgau, **81**, Möckel, Claus, Karlsruhe, **95**, Moser, Ludwig, Tübingen, **88**, Müller, Gunter, Schwaikheim, **83**, Neusch, Franz-Xaver, Sigmaringen, **81**, Neverla, Rudolf, Kirchheim/Teck, **90**, Nussbaum, Dieter, Plochingen, **80**, Popp, Ferdinand, Böblingen, **88**, Probst, Gerhard, Stuttgart, **85**, Rast, Rudolf, Großbottwar, **88**, Reichart, Lothar, Rheinfelden, **86**, Reichenecker, Hermann, Stuttgart, **87**, Reinfant, Ehrenfried, Angelbachtal, **84**, Reinhardt, Hans-Georg, Stuttgart, **80**, Rockstroh, Siegfried, Weingarten, **84**, Rosenhain, Herbert, Dossenheim, **97**, Roth, Werner, Walzbachtal, **85**, Rübling, Hans-Jörg, Stuttgart, **81**, Rühle, Immanuel, Sindelfingen, **83**, Scherr, Pius, Ulm, **88**, Schilling, Hans, Rottenburg, **88**, Schmid, Gerhard, Stuttgart, **87**, Schmitt, Anton, Sindelfingen, **86**, Schneider,

## Neueintragungen

### Mitglieder

Hansjakob, Gutach, **80**, **Scholl**, Gerhard, Niefern-Öschelbronn, **101**, **Schulz**, Joachim, Karlsruhe, **81**, **Schwarz**, Otto, Bretten, **89**, **Schwenk**, Jakob, Bad Boll, **93**, **Seiberlich**, Siegfried, Schallstadt, **82**, **Seibold**, Kurt, Waiblingen, **83**, **Seidel**, Lothar, Radolfzell, **89**, **Starke**, Heinrich, Fridingen, **83**, **Sturm**, Werner, Schwetzingen, **82**, **Stützlein**, Hans, Blaustein, **81**, **Uhl**, Jürgen, Pforzheim, **86**, **Volz**, Manfred, Backnang, **81**, **Walk**, Peter, Reutlingen, **81**, **Wirth**, Hanspeter, Gerlingen, **85**, **Wissert**, Albrecht, Eningen Kaiserstuhl, **93**, **Wöhr**, Heinz, Untereisesheim, **87**, **Zondler**, Heinz, Stuttgart, **82** sowie **Hailer**, Hans-Peter, Karlsruhe, **81**

**Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.**

## Neueintragungen

### Fachlisten

#### Brandschutz

**Elsäßer**, Matthias, Stuttgart, Fachplaner für Brandschutz | **Goldig**, Hans, Esslingen, Fachplaner für Brandschutz | **Kunz-Wedler**, Lilly, Stuttgart, Fachplanerin für Brandschutz, Sachverständige für Brandschutz | **Riesener**, Clemens, Balingen, Fachplaner für Brandschutz, Sachverständiger für Brandschutz | **Terner**, Michael, Bad Dürkheim, Fachplaner für Brandschutz, Sachverständiger für Brandschutz

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Service > Für Mitglieder > Fachliste

#### AiP/SiP Bezirk Stuttgart

**Asprion**, Hannelore, Dipl.-Ing. (FH), Innenarchitektur, seit 01.05.16/**Dechant**, Sabrina, M.Sc., Architektur, Stuttgart, seit 03.06.16/**Frindert**, Lara, Dipl.-Ing., Architektur, seit 17.05.16/**Häußler**, Ronja, B.A., Innenarchitektur, seit 01.06.16/**Mücke**, Lisa, M.Eng., Stadtplanung, seit 01.06.16

#### AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

**Altuna**, Ceyda, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.06.16/**Guggenberger**, Birgit, Dipl.-Ing. (FH), Architektur, Karlsruhe, seit 01.06.16/**Hennig**, Christian, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.05.16/**Heinz**, Caroline, Dipl.-Ing. (FH), MBA, Architektur, seit 01.03.16

#### AiP/SiP Bezirk Freiburg

**Aldo Domenico**, Pilato, Architektur, seit 01.05.16/**Böhlke**, Tim, B.Sc., Landschaftsarchitektur, Konstanz, seit 01.06.16/**Eidemüller**, Elena, B.A., Architektur, seit 01.04.16/**Feldschmid**, Philipp, Sc., Landschaftsarchitektur, seit 01.05.16/**Mikaus**, Elena, M.A., Architektur, seit 01.06.16/**Yunita**, Theresia Angela, M.A., Architektur, Konstanz, seit 01.06.16

#### AiP/SiP Bezirk Tübingen

**Krug**, Katrin, M.Sc., Architektur, seit 01.06.16/**Petka**, Johanna Maria, M.Eng., Stadtplanung, seit 01.05.16

#### Architektur Bezirk Stuttgart

**Apetz**, Heidi, Dipl.-Ing. (Univ.), angestellt privat, Heidenheim/**Apetz**, Tjark-Marten, Dipl.-Ing. (Univ.), angestellt privat, Heidenheim/**Dietrich**, Kathrin, M.A., angestellt privat/**Endreß**, Kristina, B.A., angestellt privat/**Faridi**, Byjan, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Ferrand**, Karen, angestellt privat/**Ghali**, Dargam, M.A., angestellt privat, Stuttgart/**Gürleyen**, Özcan, Dipl.-Ing. (Univ.), angestellt privat, Backnang/**Mittermayer**, Silke, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Krautheim/**Moura de Cerqueira**, Cristiana, Dipl.-Ing., angestellt privat, Waiblingen/**Schmid**, Patrick, B.A., angestellt privat, Murrhardt/**Shulga**, Alina, M.A., angestellt privat, Stuttgart

#### Architektur Bezirk Karlsruhe

**Dahlem**, Marcus, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Dreiszker**, Dora, angestellt privat/**Funk**, Samuel, M.A., angestellt privat/**Graser**, Vanessa, M.Eng., angestellt privat/**Kühne**, Christoph, Dipl.-Ing., angestellt privat, Hirschberg/**Müller**, Philip, B.A., angestellt privat, Sandhausen/

**Rheinboldt-Cau**, Myriam, B.A., angestellt privat, Rastatt/**Rihm**, Stefanie, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Rinkens**, Gerhard Matthias, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst/**Witt**, Eva, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst

#### Architektur Bezirk Freiburg

**Al-Masoudi**, Ibrahim, B.A., angestellt öffentlicher Dienst/**Fricke**, Katrin, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Fuhrmann**, Sabine, B.A., angestellt privat/**Hiß**, Dietmar-Christoph, M.A., angestellt privat, Konstanz/**Kajzer**, Sonja, M.Sc., angestellt privat/**Lenz**, Silvia, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Porath**, Soraia, angestellt öffentlicher Dienst, Freiburg/**Stöcker**, Jan, Dipl.-Ing., angestellt privat, Lörach/**Vogel**, David, M.Sc., angestellt privat

#### Architektur Bezirk Tübingen

**Ammann Fusi**, Stefanie, Dipl.-Ing., frei, Albstadt/**Greco**, Rosalba, B.A., angestellt privat/**Kessler**, Viktoria Raphaela, M.A., angestellt privat/**Maurer**, Stefanie, Dipl.-Ing. (Univ.), angestellt privat

#### Innenarchitektur (alle Bezirke)

**Boivin**, Olivia Lauren, M.A., angestellt privat/**Born**, Juliane, M.A., angestellt privat, Heidelberg/**Machielsen**, Kim, M.A., angestellt privat, Stuttgart/**Motzkus**, Elke, Dipl.-Ing., frei/**Yavrucuk**, Martha, Dipl.-Ing. (FH), frei, Freiburg

#### Stadtplanung (alle Bezirke)

**Bader**, Michael, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst, Crailsheim/**Breiling**, Jochen, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst/**Huber**, Kathrin, Dipl.-Ing., angestellt privat, Mannheim/**Vollmer**, Hubert, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Stuttgart/**Weismann**, Markus, Dipl.-Ing., frei, Stuttgart

#### Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

## Fachseminar

### Umwelt und Klimaschutz im Hochbau

Gebäudemodernisierungen unter Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien im staatlich geförderten kommunalen Hochbau

Im Gebäudebestand gibt es im Hinblick auf den Klimaschutz große ungenutzte Potenziale. Rund 40 Prozent des Endenergieverbrauchs entfallen auf Gebäude. Davon 80 Prozent auf die Heizung und Warmwasserbereitung. Insbesondere bei diesen können durch eine energetische Modernisierung sehr viel Energie und CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden.

Soll ein bestehendes Gebäude nachhaltig modernisiert werden, bedarf es jedoch in der Regel mehr als einer energetischen Verbesserung. Nachhaltiges Bauen bedeutet das Bauen als ganzheitliche Aufgabe zu verstehen. Nur wer in der Planungsphase für das Thema sensibilisiert ist und die Vorteile des nachhaltigen Bauens erkennt und berücksichtigt, hat später nicht nur qualitativ gut, gesundheits- und umweltverträglich gebaut, sondern auch ein nutzerfreundliches und wirtschaftlich effizientes Gebäude erstellt. 2016 werden die Nachhaltigkeitskriterien des NBBW (Nachhaltiges Bauen in Baden-Württemberg, [www.nbbw.de](http://www.nbbw.de)) um Komplett- und Teilmodernisierungen von bestehenden Gebäuden erweitert. Dann können auch in diesem großen Aktionsfeld die veröffentlichten Nachhaltigkeitsaspekte bei der Planung, Ausführung und Nutzung von Gebäuden angewendet werden.

Das Fachseminar zeigt mit den Schwerpunkten

- » Nachhaltiges Bauen bei Modernisierungen
- » Bauen mit Nachhaltigkeitskriterien
- » Gebäudemodernisierungen in der Praxis
- » Zukunftsverträgliche und energetische Bauweisen
- » Erfahrungsaustausch aus der Sicht der Baubeteiligten

Wege zur Realisierung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei der Modernisierung von Gebäuden auf. ■

#### Umwelt- und Klimaschutz im Hochbau: Gebäudemodernisierungen unter Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien im staatlich geförderten kommunalen Hochbau

Donnerstag, 29. September, 9-16:30 Uhr  
Haus der Wirtschaft, Konferenzraum Reutlingen  
Willi-Bleicher-Straße 19, Stuttgart

Tagungsgebühr: 40 Euro (Ehrenamtliche gebührenfrei)

Anmeldung (Seminar Nr. 86 TE) bis spätestens 23. September telefonisch, per Fax oder E-Mail bei der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Postfach 103439, 70029 Stuttgart, Telefon 0711 126-2819, Telefax 0711 126-2893, [Jessica.Daul@um.bwl.de](mailto:Jessica.Daul@um.bwl.de)

[www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de](http://www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de) > **AKTIV > Veranstaltungen > 2016 > 9**

## Bundeskongress „Nationale Stadtentwicklungspolitik“

### Städtische Energien – Zusammenhalt gestalten

Anmeldung bis zum 7. September möglich

Der zehnte Bundeskongress widmet sich der aktuellen Frage, wie der Zusammenhalt der Gesellschaft im Quartier, in der Stadt und in der Kommune zukünftig gestaltet werden kann – über Ressorts und Disziplinen hinweg, mit Blick auf Zuwanderung, Integration, Beteiligung, angespannte Wohnungsmärkte auf der einen Seite und demografischen Wandel auf der anderen Seite.

Renommierte Fachleute, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Planung und der Zivilgesellschaft bringen ihre Erfahrungen und Kenntnisse ein und arbeiten gemeinsam mit den Kongressteilnehmern an diesen Themen. Akteurinnen und Akteure beispielhafter Projekte aus ganz Deutschland stellen ihre Ideen und Ansätze vor. Aktuelle Herausforderungen, Strategien und Bewertungen aus der Praxis vor Ort sollen in den Diskussionen an den beiden Kongresstagen vorgestellt und erörtert werden.

Eine Projektbörse wird das Kongressprogramm mit Pilotprojekten und weiteren Praxisbeispielen ergänzen, die durch die Nationale Stadtentwicklung gefördert werden. Begleitende Rahmenveranstaltungen von Partnerinnen und Partnern sowie Exkursionen bieten zusätzlich vielfältige Impulse zur Information und zum fachlichen Austausch. ■

#### 10. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik Städtische Energien – Zusammenhalt gestalten

14.-16. September

Convention Center Hannover, Messegelände, Hannover

Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos. Begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich bis zum 7. September.

Informationen zu Programm und Anmeldung:

[www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de) > **Aktuell > Veranstaltungen**

## Kongress „Die europäische Stadt und ihr Erbe“

### Zeitschichten als Ausgangspunkt

Save the date:

8. und 9. Dezember in Berlin

**K**ompakte städtische Strukturen, historische Bausubstanz unterschiedlicher Epochen und eine lebendige Nutzungsmischung machen die Städte Europas einzigartig. Sich ständig ändernde Anforderungen und Bedürfnisse an die Stadt haben im Laufe der Jahrhunderte eine Vielfalt von Bauten und städtischen Strukturen mit sich gebracht. Aus der Überlagerung und dem Nebeneinander baugeschichtlicher Entwicklungen lassen sich heute deshalb in jeder europäischen Stadt eigene Zeitschichten ablesen.

Der zweite Europäische Kongress „Die europäische Stadt und ihr Erbe“ rückt Chancen und Möglichkeiten der sichtbaren und verborgenen Zeitschichten als Anknüpfungspunkte für eine zukunftsgerichtete Entwicklung europäischer Städte in den Fokus. Damit setzt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, aufbauend auf den ersten Europäischen Kongress im Jahr 2011, den europaweiten Diskurs zur bestandsorientierten Stadtentwicklung und zum städtebaulichen Denkmalschutz fort. Experten und Akteure treffen sich zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, Gemeinsames und Verbindendes sowie Unterschiedliches und Trennendes über Ländergrenzen hinweg zu reflektieren und Handlungsempfehlungen für die Zukunft der Städte in Europa abzuleiten.

Entscheider, Stadtplaner, Architekten, Denkmalpfleger, Wissenschaftler, Stadtforscher, engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Interessierte aus ganz Europa sind herzlich eingeladen, sich mit renommierten Fachexperten zu einem zukunftsorientierten Umgang mit Zeitschichten in der Stadt auszutauschen. Unterschiedliche Formate wie Vorträge im Plenum, Diskussionsarenen und Podiumsrunden bieten vielfältige Möglichkeiten zum Diskurs und zum persönlichen Wissensgewinn. ■

#### Zeitschichten der europäischen Stadt

#### 2. Europäischer Kongress „Die europäische Stadt und ihr Erbe“

8.-9. Dezember

bcc, Alexanderstraße 11, Berlin

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite

[www.kongress-erbe-der-stadt.de](http://www.kongress-erbe-der-stadt.de)



© Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

#### Tagung

### Bewegung, Raum und Gesundheit

Wechselwirkungen im Spannungsfeld veränderter Lebensbedingungen und Mobilitäten

**A**m 22. und 23. September findet die Jahrestagung der beiden dvs-Kommissionen »Sport und Raum« sowie „Gesundheit“ am Institut für Sport und Sportwissenschaft des KIT in Karlsruhe statt.

Neben der physischen Beschaffenheit der Räume haben das sozialräumliche und mentale Erleben der Umwelt wesentliche Auswirkungen auf das Bewegungsverhalten und Wohlbefinden des Menschen. Bewegung, Raum und Gesundheit bedingen sich gegenseitig und stehen in einem wechselseitigen, komplexen Zusammenhang, der eine interdisziplinäre Sichtweise auf das Phänomen erfordert. Eine zentrale Herausforderung unserer Zeit besteht darin, unsere Lebens- und Arbeitsräume so zu gestalten, dass Bewegung als zentrales Element eines gesunden und nachhaltigkeitsorientierten Lebens nicht nur möglich ist, sondern gefördert wird.

Gemeinsam wollen die Kommissionen „Gesundheit“ und „Sport und Raum“ dieses gesellschaftlich höchst relevante Feld in den Mittelpunkt der nächsten Jahrestagung in Karlsruhe rücken und disziplinübergreifend diskutieren.

Neben Fachvorträgen und Diskussionen in verschiedenen Arbeitskreisen werden auch architektonische Projekte und verschiedene Beispiele aus der Praxis der bewegungs- und gesundheitsbezogenen Raumnutzung und -gestaltung vorgestellt. Eine Fachaussstellung, in der sich Partner und Sponsoren mit Produkten und/oder Projekten präsentieren können, begleitet die Tagung. ■

#### Bewegung, Raum und Gesundheit

22.-23. September

Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Sport und Sportwissenschaft (IfSS), Gebäude 40.40, Engler-Bunte-Ring 15, Karlsruhe

Die Tagung wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder der Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung mit 6 Fortbildungsstunden anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

[www.sport.kit.edu/dvs-2016](http://www.sport.kit.edu/dvs-2016)

# IFBau aktuell

Stuttgart

## Im Haus der Architekten

### Brandschutzplanung im Bestand und in der Denkmalpflege (16214)

Brand- und Brandgasausbreitung verhindern, vorhandene Bauteile beurteilen  
Mittwoch, 21. September, 9.30-17 Uhr  
Prof. Dr. Gerd Geburtig, Architekt, Prüfingenieur für Brandschutz, Weimar

### Planungsbegleitende Moderation (16726)

Arten von Teilnahmeverfahren, Gestaltung Partizipationsprozess, Moderation  
Fr/Sa, 23./24. September, 9.30-17 Uhr  
Susanne Blumenthal, Moderatorin, Organisationsberatung, München

### Expertenseminar zur HOAI - Änderungen im Vergleich (16620)

Vorschriften der HOAI praxisorientiert beleuchtet, praktikable Lösungswege  
Donnerstag, 29. September, 9.30-17 Uhr  
Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. SV, Würzburg

### Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten (16408)

Finanzierung, Buchhaltung, Rechnungswesen, Investitionen, Planung und Analyse  
Freitag, 30. September, 9.30-17 Uhr  
Evi Lang, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, München

Karlsruhe

## Im Architekturschau fenster

### Die Abnahme (16341)

Arten, Rechtsfolgen und Fehlerquellen: Das Seminar erläutert Bedeutung und Folgen der Abnahme und vermittelt anhand von Praxisbeispielen das richtige Verhalten des Architekten.

Montag, 19. September, 18-21.15 Uhr  
Dr. Markus Bermanseder, Rechtsanwalt, Stuttgart

### Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand (16517)

Bauplanungs- und Bauordnungsrecht, Denkmalschutz und Nachbarrecht: Vorhabenbegriff, Bebauungspläne, Bestandschutz, Nutzungsänderungen, Abwehrrechte Dritter, Architektenhaftung  
Dienstag, 20. September, 9.30-17 Uhr  
Dr. jur. Torsten Halwas, Stadtrechtsdirektor, Karlsruhe

### Projekttag: Mitarbeiterführung im Architekturbüro (16614)

Arbeiten Sie an Ihrem Unternehmen und nicht in Ihrem Unternehmen! Management-Methoden, disziplinarische Führungsmittel, Mitarbeiterziele kooperativ vereinbaren, Motivation  
Mittwoch, 28. September, 9.30-17 Uhr  
Bernd Sehnert, Kommunikationstrainer und Coach, Werbach

Friedrichshafen / Freiburg

## Am Bodensee und in Südbaden

### Praxisseminar Bauleitung - Teil I (16313)

Basisseminar Bauleitung  
Montag, 19. September, 9.30-16.30 Uhr

### Praxisseminar Bauleitung - Teil II (16314)

Die Anwendung der VOB im Rahmen der Bauleitung

Montag, 26. September, 9.30-16.30 Uhr  
Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen  
Lutz Weber, Architekt, Kaiserslautern

### Kostenplanung bei Freianlagen (16414)

Kostenplanung und -ermittlung nach DIN 276, Leistungen nach HOAI 2009/2013, Baukosteninformationsdienst BKI, Baupreise auf Basis des STL-Bau, büroeeigene Preisdatenbanken

Dienstag, 20. September, 9.30-17 Uhr  
Akademie der Erzdiözese, Freiburg  
Prof. Ludwig Schegk, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Haimhausen

### Besprechungen effektiv und effizient führen (16531)

Wirksam und ergebnisorientiert informieren, diskutieren, entscheiden

Do/Fr, 29./30. September, 9.30-17 Uhr  
Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen  
Bärbel Hess, Beraterin, Trainerin und Coach, Stuttgart



© René Müller

## Seminarsuche mobil!

QR-Code mit dem Handy einscannen und zielgerichtet Veranstaltungen finden



# Veranstaltungskalender August 2016

Aktualisierungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de)

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
bis 12.8.	Architekturgalerie München Türkenstr. 30, München	Ausstellung Low Tech High Rise Wohnhochhäuser für Berlin-Friedrichshain	Architekturgalerie München e. V. <a href="http://www.architekturgalerie.muenchen.de">www.architekturgalerie.muenchen.de</a>	
bis 21.8.	Villa Merkel Pulverwiesen 25, Esslingen	Ausstellung Good Space – politische, ästhetische und urbane Räume	Villa Merkel <a href="http://www.villa-merkel.de">www.villa-merkel.de</a>	
bis 21.8.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Between the Sun and the Moon – Studio Mumba	Deutsches Architekturmuseum <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>	
bis 30.8.	Zentrum für Gestaltung HfG Ulm Am Hochsträß 8, Ulm	Ausstellung Baukultur Deutschland – Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung	Wüstenrot Stiftung <a href="http://www.wuestenrot-stiftung.de">www.wuestenrot-stiftung.de</a>	
bis 11.9.	Hohenzollerisches Landesmuseum Schlossplatz 5, Hechingen	Ausstellung Poesie der Schönheit – Paul Schmitthenner	Hohenzollerisches Landesmuseum <a href="http://www.hzl-museum.de">www.hzl-museum.de</a>	
bis 15.9.	Kurhaus Im Kurpark, Lenzkirch	Ausstellung Beispielhaftes Bauen Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2005-2015	Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen <a href="http://www.akbw.de">www.akbw.de</a>	
bis 18.9.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Zukunft von Gestern – Visionäre Entwürfe von Future Systems und Archigram	Deutsches Architekturmuseum <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>	
bis 23.9.	Kampe   54 Danneckerstr. 46A, Stuttgart	Ausstellung Raumportraits in der Stadtvilla Claus Rottenbacher, Fotokünstler, Berlin	Kampe   54 <a href="http://www.kampe54.de">www.kampe54.de</a>	
bis 25.9.	Architekturgalerie am Weißenhof Am Weißenhof 30, Stuttgart	Ausstellung Stuttgart reißt sich ab Verschwundene Bauwerke – Veränderung des Stadtbildes	Architekturgalerie am Weißenhof <a href="http://www.weissenhofgalerie.de">www.weissenhofgalerie.de</a>	
bis 25.9.	Schweizerisches Architekturmuseum Steinenberg 7, Basel	Ausstellung André M. Studer – Vom Mass der Dinge	S AM Schweizerisches Architekturmuseum <a href="http://www.sam-basel.org">www.sam-basel.org</a>	
bis 9.10.	Öhringen	Landesgartenschau – Der Limes blüht auf	Landesgartenschau Öhringen GmbH <a href="http://www.laga2016.de">www.laga2016.de</a>	
bis 16.10.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Talking 'bout my generation BDA Architekturpreis max 40 – junge Architekten 2016	Deutsches Architekturmuseum <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>	
bis 16.10.	Pinakothek der Moderne Barer Str. 40, München	Ausstellung World of Malls – Architektur des Konsums	Architekturmuseum der Technischen Universität München <a href="http://www.architekturmuseum.de">www.architekturmuseum.de</a>	
bis 23.10.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Zukunft von Gestern	Deutsches Architekturmuseum <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>	
15.9. 19.30 Uhr	Treffpunkt Rotebühlplatz Rotebühlplatz 28, Stuttgart	Landschaftsarchitektur Quartett Podium: Axel Lohrer, Uta Stock-Gruber, Tim von Winning Moderation: Martin Seebauer	Projektgruppe Landschaftsarchitektur IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	
14.-16.9.	Convention Center Theodor-Heuss-Platz 1-3, Hannover	10. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik Städtische Energien – Zusammen gestalten (siehe S. 20)	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit <a href="http://www.bbsr.bund.de">www.bbsr.bund.de</a> > Veranstaltung	
15.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Wärmedämm-Verbundsysteme (16223)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 245,-
16.9. 13 Uhr	Festhalle Wehingen Wörthstr., Wehingen	Exkursion Neue Architektur Landkreis Tuttlingen	Kammergruppe Rottweil-Tuttlingen <a href="http://www.akbw.de">www.akbw.de</a>	€ 215,- AiP/SiP*
19.9. 9.30-16.30 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Praxisseminar Bauleitung – Teil I (16313)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 215,- AiP/SiP*
19.9. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Die Abnahme (16341)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 115,-
19.9. 18.15-21.30 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Bauordnungsrecht 2015 – LBO und AVO (16535)	Kammergruppe Freiburg IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 85,- AiP/SiP*
20.9. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand (16517)	IFBau Stuttgart <a href="http://www.ifbau.de">www.ifbau.de</a>	€ 215,- AiP/SiP*

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
20.9. 9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese Wintererstr. 1, Freiburg	Kostenplanung bei Freianlagen (16414)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
21.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Brandschutzplanung im Bestand und in der Denkmalpflege (16214)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
21.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil III (16321)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
21.9. 19 Uhr	Landesmuseum Württemberg Altes Schloss, Schillerplatz 6, Stuttgart	„Württembergische Köpfe“ – das Landesmuseum im Gespräch mit Prof. Dr. Werner Sobek	Landesmuseum Baden-Württemberg www.landmuseum-stuttgart.de	€ 7,-
22.9. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Zielorientiert entscheiden (16715)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
22.9. 18-21.15 Uhr	Fürstenberg Bräustüble Postplatz 1-4, Donaueschingen	Brandschutz im Industriebau (16533)	Kammergruppe Schwarzwald- Baar-Kreis, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,-
22.+23.9.	Karlsruher Institut für Technologie (IfSS), Gebäude 40.40 Engler-Bunte-Ring 15, Karlsruhe	Bewegung Raum und Gesundheit Jahrestagung dvs-Kommissionen: Gesundheit   Sport und Raum (siehe S. 21)	Institut für Sport und Sport- wissenschaft (IfSS) www.sport.kit.edu	€ 245,-
23.+24.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Planungsbegleitende Moderation (16726)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
23.+24.9. und 5 weitere Termine 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Hochenergieeffiziente Gebäude (16803)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 1550,-
23.+24.9. und 4 weitere Termine 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Besondere Fachkunde Umweltbaubegleitung (16808)	bdla Berlin, HS Osnabrück, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 2950,-
23.+24.9. 12-19 Uhr 9-15.45 Uhr	Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Gebäude 40.40 Engler-Bunte-Ring 15, Karlsruhe	Kongress Bewegung Raum und Gesundheit	Karlsruher Institut für Technologie www.sport.kit.edu/dvs-2016/ Anmeldung.php	€ 115,-
23.9. 10-11.30 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz Rotebühlplatz 28, Stuttgart	Das Vorstellungsgespräch (16664)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
23.9. 14-15.30 Uhr	TREFFPUNKT Rotebühlplatz Rotebühlplatz 28, Stuttgart	Das Vorstellungsgespräch (16665)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
26.9. 13-19 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Architektur macht Schule (16965) Impulse vom Bauhaus: Wohnen damals und heute Vortrag von Dr. Dr. Arne Winkelmann mit nachfolgenden drei Workshops (Referententeam), Informationen und Anmeldung: akbw.de/link/4lt	Architektenkammer Baden-Württemberg IFBau Stuttgart www.ifbau.de	
26.9. 9.30-16.30 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Praxisseminar Bauleitung – Teil II (16314)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
26.9. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Die LBO 2015 – Das Brandschutzkonzept (16522)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
27.9. 19.30 Uhr	MIK Ludwigsburg Eberhardstr. 1, Ludwigsburg	Drei Wohntypen der 60er Jahre aus Ludwigsburg. an Beispielen Haus Früh, Haus Gfrörer, Haus Eisenblätter	Kammergruppe Ludwigsburg www.akbw.de	€ 95,- AiP/SiP*
27.9. 18-21.15 Uhr	Raum S4, 17 S4, 17, Mannheim	Partnerschaftsgesellschaft – mit oder ohne Haftungsbeschränkung (16655)	Kammergruppe Mannheim, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
28.9. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Projekttag: Mitarbeiterführung im Architekturbüro (16614)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
29.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Expertenseminar zur HOAI – Änderungen im Vergleich (16620)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
29.9. 17.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	AiP/SiP-Roadshow Informationsabend für Neumitglieder Anmeldung unter: KB-Stuttgart@akbw.de	Kammerbezirk Stuttgart www.akbw.de	€ 215,- AiP/SiP*
29.9. 9.-16.30 Uhr	Haus der Wirtschaft Willi-Bleicher-Str. 19, Stuttgart	Umwelt- und Klimaschutz im Hochbau: Gebäudemodernisierungen unter Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien im staatlich geförderten Kommunalen Hochbau (siehe S. 20)	Akademie für natur- und Um- weltschutz Baden-Württemberg www.umweltakademie.baden- Wuerttemberg.de	€ 215,- AiP/SiP*
29.+30.9. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Besprechungen effektiv und effizient führen (16728)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
30.9. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten (16408)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*

Die Preise der IFBau-Seminare sind Mitgliederpreise.

\* AiP/SiP-Gutscheine werden anerkannt